



www.lwl-museumstour.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

DIE LWL

Museumstour

2003/2004



Das
Mu^{ss}_{ich}*sehen:*_h

Eine Entdeckungsreise durch
die 17 Museen des LWL

Juli 2003 – Juni 2004



Landschaftsverband
Westfalen-Lippe www.lwl.org

Geschichte erleben!

Vorwort	3
Westfälisches Museum für Archäologie in Herne	4
Westfälisches Römermuseum in Haltern am See	6
Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn	7
Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster	8
Westfälisches Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster	10
„Heiliges Meer“ in Recke	12
Westfälisches Freilichtmuseum Detmold	14
Westfälisches Freilichtmuseum Hagen	16
Berufe im Museum	18
Feste feiern im Museum	20
Beilage: Legespiel	
LWL-Museums-Malwettbewerb für Kinder	21
Gastronomie-Erlebnisse im Museum	22
Museumpädagogik für Schulklassen	24
Industriekultur: Das Westfälische Industriemuseum	25
– Zeche Zollern II/IV in Dortmund	26
– Zeche Nachtigall in Witten	27
– Zeche Hannover in Bochum	28
– Heinrichshütte Hattingen	29
– Altes Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop	30
– Textilmuseum Bocholt	31
– Ziegelei Lage	32
– Glashütte Gernheim in Petershagen	33
Kloster Dalheim in Lichtenau	35
Highlights aus den Museumsshops	36
Impressum/Bildnachweis	38

www.kultur-westfalen.de

Vorwort

Natur, Kultur und Geschichte hautnah – die 17 Museen des LWL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit der aktuellen Ausgabe der LWL-Museumstour möchte ich Sie wieder zu erlebnisreichen Ausflügen in unsere Museen einladen.

Für ein Frühlingserwachen der besonderen Art sorgen zwei Museumsöffnungen in Herne und Witten. Nach fünfjähriger Bau- und Einrichtungszeit begrüßt das neue Landesmuseum in Herne, das Westfälische Museum für Archäologie, seit dem 27. März 2003 seine Gäste: in der unterirdischen Ausstellungshalle können die Besucher in einer archäologischen Grabungslandschaft 250.000 Jahre westfälischer Geschichte nachspüren. Und seit dem 10. Mai 2003 können Museumsgäste – ausgerüstet mit Fahrmantel, Helm und Lampe – auf der Zeche Nachtigall im Wittener Ruhrtal zu einem echten Steinkohleflöz vorstoßen. Hier sowie in den weiteren Museumsbereichen ist viel Wissenswertes über mehr als 150 Jahre Bergbaugeschichte zu erfahren.

Alle Landesmuseen des LWL sind lebendige Museen für „hautnahe“ Erlebnisse, etwa die beiden Freilichtmuseen in Detmold und Hagen mit ihren Handwerksbetrieben. Dieses vielfältige und abwechslungsreiche Angebot ist nur möglich, weil eine Vielzahl von Menschen daran mitwirkt. Aber wer denkt bei einem Museumsbesuch

schon spontan an den Präparator, den Tierpfleger oder den Schlosser? Unter dem Titel „Berufe im Museum“ (S. 18) beginnen wir in diesem Heft eine kleine Reihe, die den Blick hinter die Kulissen lenkt und von der Vielzahl der unterschiedlichen Berufe im Museum berichtet.

Nebenbei ein Tipp für Lehrer und Schüler: Bei Klassentouren Lernen und Spaß kombinieren – dafür stehen unsere Museumspädagogischen Programme für Schulklassen. Mehr Informationen gibt's auf Seite 24.

Aber die LWL-Museumstour hat noch einiges mehr zu bieten: Knifflig geht's zu beim verzwickten Legespiel mit dem Berggeist Flözian, Käpt'n Henri, der Ratte und den anderen WIM-Figuren. Wer schafft es, möglichst schnell die Karten richtig aneinander zu legen? Hier ist Kombinationsgabe gefordert!

Cooler Preise gibt's beim Malwettbewerb (S. 21) für Kinder zu gewinnen. Die Aufgabe? – Ein Bild von einem Museumsbesuch malen, abschicken und – mit etwas Glück gewinnen. Die schönsten Werke werden anschließend in einigen LWL-Museen ausgestellt.

Und als besondere Leckerbissen erwarten Sie kulinarische Genüsse in den Museumsrestaurants und -cafés (S. 22).

Zum Schluss noch ein Spartipp für Preisfische: Für alle 17 Museen muss man nur einmal Eintritt bezahlen – mit der LWL-MUSEUMSCARD. Mit dieser Card können Sie ein Jahr lang und sooft Sie wollen alle 17 Museen des Landschaftsverbandes besuchen – und das zu einem attraktiven Preis. Mehr dazu auf Seite 13 oder im Internet unter www.kultur-westfalen.de.



Nun wünsche ich Ihnen spannende Einblicke in die Natur, Kultur und Geschichte Westfalens!

Herzliche Grüße
Ihr

Karl Teppe

Prof. Dr. Karl Teppe
Kulturdezernent des
Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe

Neu

250.000 Jahre Menschheitsgeschichte in Westfalen gesucht.gefunden.ausgegraben



Keltischer Import: Bronze-Ente aus dem Kreis Herford

Das Westfälische Museum für Archäologie in Herne ist das zentrale Schaufenster der Archäologie in Westfalen.

Mit seiner einzigartigen Konzeption und Gestaltung gehört das Landesmuseum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) zu den modernsten archäologischen Museen in Europa. Seit März 2003 lädt es an seinem neuen Standort in Herne in die faszinierende Welt der Archäologie ein.

Die unterirdische Ausstellungshalle ist nach dem Vorbild einer archäologischen Ausgrabung als „Grabungslandschaft“ gestaltet. Hier erzählen Funde ihre Geschichte: die 70.000 Jahre alten Steinwerkzeuge im Wasser, der Bronzeschmuck einer Frau in ihrem Grab aus der Zeit von 550 v. Chr., der Puppenkopf im Bombenschutt des Zweiten Weltkriegs – zusammen erzählen sie die Geschichte der Menschen in Westfalen von der Steinzeit bis heute.

Wie auf einer richtigen Ausgrabung führt ein Steg durch den chronologisch angelegten Rundgang, vorbei an Gräbern und Brunnen im Boden, durch ein Erdwerk der frühen Bauern und eine Kirche der

Katastrophale Enge, mangelnde Hygiene, Hantieren mit offenem Feuer: Im Würfel „Siedluft macht krank“ geht es um die negativen Seiten städtischen Lebens im Mittelalter

ersten Christen, in eine Höhle und eine Stadt. In der Wand öffnen sich Fenster in die zeitgleiche Geschichte jenseits von Westfalen, zu den ägyptischen Pyramiden, Mohammed, der Entdeckung Amerikas und vielem mehr. Und die Archäologinnen und Archäologen öffnen den Horizont noch weiter: In vier Grabungszeiten inszenieren sie vier existenzielle Bereiche des menschlichen Lebens: Klima, Zeit, Kommunikation, Sexualität.

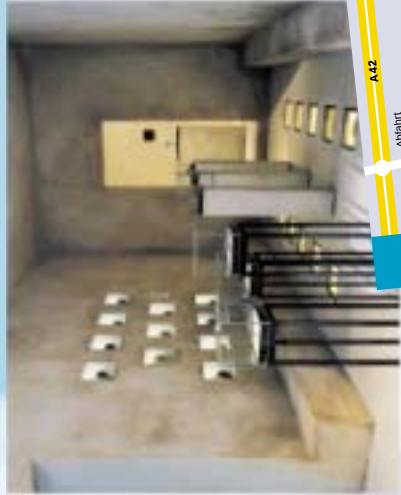
An seinem neuen Standort im Ruhrgebiet, dem drittgrößten Ballungsraum Europas, blickt das neue

archäologische LWL-Museum bewusst über Grenzen hinaus und setzt sich mit der globalen und zukunftsweisenden Dimension von Archäologie und Forschung auseinander.

Im Herbst 2003 eröffnet das Archäologiemuseum ein Forschungslabor. Hier können Museumsgäste als Forscherinnen und Forscher tätig werden und Geschichte selbst entdecken: Mammuthaare unter dem Mikroskop untersuchen, das Alter von Holz bestimmen oder am Computer ein mittelalterliches Dorf ausgraben.



Dieser Messkelch war schon alt und gebraucht, als man ihn dem Pfarrer Everhard Nahrchen in St. Ursula in Rülthen (Kreis Soest) 1737 in sein Grab mitgab



Eine der Installationen ist eine frühmittelalterliche Kirche, ganz rußig von den vielen Kerzen und Lampen, die vor 1.000 Jahren die Kirchen hell erleuchteten

Rote Ziegel, Stahl und Glas – das Museumsneubau in Herne



Anfahrt

Öffentliche Verkehrsmittel: Vom Bahnhof Herne 15 Minuten Fußweg (rot-weiße Vermessungsstangen leiten den Weg) oder mit Bus bzw. U-Bahn.

U-Bahn: Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“

Busse: Linien 303, 311, 312, 323, 333, 362, 367, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“

PKW: A 43, Abfahrt Herne-Eickel, auf der Holsterhauser Straße Richtung Innenstadt ca. 1 km bis zum Museum. Oder: A 42, Ausfahrt Herne-Baukau auf dem Westring ca. 1,6 km in Richtung Innenstadt, links in die Holsterhauser Straße; am Museum sind keine Parkplätze vorhanden - bitte die Parkplätze an der Rückseite des Museums nutzen!



Identifikationsmarken von Häftlingen des KZ-Außenlagers Witten-Annen

Termine
5.9.2003 (bis 24 Uhr) Lange Museumsnacht mit besonderen Aktionen Herbst 2003 Eröffnung des Forschungslabors



Führungen durch die Dauerausstellung unter dem Motto „gesucht gefunden ausgegraben“ für Erwachsene und Schulklassen (ab Klasse 9); Dauer circa 1,5 Stunden. Reservierung unter Telefon 02323 94628-0.
Das Museumsscale hat ganztägig geöffnet. Der Museumsshop bietet Bücher, Spielzeug und andere Produkte rund um die Archäologie zum Verkauf an.

Kinder
Museumspädagogische Programme und Führungen für Kinder und Jugendliche ab Klasse 1: „Wie die alten Ritterleut“ erkunden junge Museumsgäste die Welt des höfischen Mittelalters, oder sie gehen auf Zeitreise durch 250.000 Jahre“. Weitere Angebote sind das Programm „Neandertaler & Co.“ und das Stenztatier mit Minnacherveranstaltungen und Vorführungen. Ein Sommerferienprogramm und ein Programm für Kindergeburtstage sind in Vorbereitung.

Menschen mit Behinderungen
Das Museum ist behindertengerecht gebaut.

Westfälisches Museum für Archäologie
– Landesmuseum –
Europaplatz 1, 44623 Herne
Telefon: 02323 94628-0
E-Mail: archaeologiemuseum@wl.org
Internet: www.landmuseum-herne.de
Dienstags, mitwochs und freitags 9 bis 17 Uhr, donnerstags bis 19 Uhr, samstags und sonntags 11 bis 18 Uhr

Eintrittspreise
Erwachsene 3,50 € Gruppen ab 20 Personen je Person 3,00 € Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren 2,00 € Schüler und Studenten bei Teilnahme an einer Führung bzw. einem museumspädagogischen Angebot (2 Begleiter frei) 1,60 € Familientageskarte 7,00 € Freitags frei
LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte) hier erhältlich



Museumpädagoginnen in römischen Gewändern

Alle Termine im Internet unter www.roemermuseum-haltern.de

Sonnenuntergang über dem Römermuseum

Römer

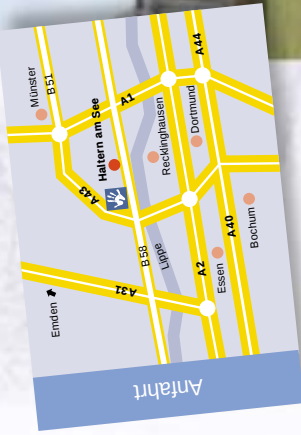
Römische Geschichte am Originalschauplatz

Wer weiß schon, wo um Christi Geburt die meisten römischen Soldaten stationiert waren? Weder in Gallien noch in Judäa, sondern in Germanien – und zwar in Westfalen. Allein auf dem Gebiet der heutigen Stadt Haltern am See im Kreis Recklinghausen gab es vor 2.000 Jahren fünf römische Militäranlagen. Auf dem Gelände eines ehemaligen Feldlagers hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) Anfang der 90er Jahre das Westfälische Römermuseum Haltern errichtet.

Im Jahr 2003 feiert das Museum seinen zehnten Geburtstag mit einer bunten Veranstaltungsreihe. Die Themen reichen von der römischen Badekultur und Medizin über Spiele, die römische Küche und den Legionärsalltag bis zum Handwerk der Römer (Termine s. Internet).



Bronzelampe in Gestalt eines Adlers. Der Kopf ist zum Auffüllen der Lampe abnehmbar



Öffentliche Verkehrsmittel: Ab Haltern Bahnhof mit der Buslinie 208 bis zur Haltestelle „Römermuseum“

PKW: A 43, Abfahrt Haltern, von dort ca. 1,5 km in Richtung Innenstadt

Westfälisches Römermuseum in Haltern am See

12.8., 13.8., 14.8., 15.8., 17.8.2003, 10 – 12.30 Uhr oder 14 – 16.30 Uhr
„Das Glas der römischen Kaiser“
Ferienaktion für 8- bis 12-Jährige (Anmeldung erforderlich)
23. bis 24.8. oder 30. bis 31.8.2003 (Teil I) und 6. bis 7.9.2003 (Teil II)
„Den Bogen rauskriegen...“
Bogenbau-Seminar für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren (Anmeldung erforderlich)
29./30.11.2003
Aktionstage zum 10-jährigen Bestehen des Museums

Termine

Führungen für Schulklassen und Erwachsenengruppen können jederzeit vereinbart werden. Zur Wahl stehen verschiedene thematische Rundgänge und museumpädagogische Programme. Spezielles Sommerferienprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (s. Termine).
Das Museumscafé hat ganzjährig geöffnet, im Eingangsbereich bietet das Museum Produkte rund um die Archäologie zum Verkauf an.

Service

Kinder
Kindergeburtstag bei den Römern: Wer zwischen 7 und 12 Jahren alt ist, kann mit seinen Geburtstagsgästen auf Entdeckungstour in die Römerzeit gehen; vier verschiedene Programme stehen zur Wahl. In den Schulferien wird ein besonderes Programm angeboten (s. Termine), Prospekt und Anmeldung im Museum.

Menschen mit Behinderungen
Alle Museumsbereiche sind für Rollstuhlfahrende erreichbar. Behinderten-WC vorhanden, Museumspädagogische Programme und Führungen für Blinde; Selbstbehinderte und gestig Behinderte.

Westfälisches Römermuseum Haltern
Weseler Straße 100, 45721 Haltern am See
Telefon: 02364 9376-0
E-Mail: roemermuseum@lwl.org
Internet: www.roemermuseum-haltern.de
Täglich außer montags 9 bis 17 Uhr, samstags und sonntags 10 bis 18 Uhr

Anschrift

Erwachsene 2,60 €
Gruppen ab 20 Personen je Person 1,80 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 1,10 €
Familienkarte 5,20 €
Freitags frei

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte) hier erhältlich

Im Bogenbau-Seminar werden germanische Bögen gebaut (s. Termine)

Eine fast 1.500 Jahre alte Kostbarkeit aus dem Grab einer Frau, gefunden bei Soest

Öffentliche Verkehrsmittel: Vom Hauptbahnhof Paderborn ca. 25 Minuten Fußweg oder mit Bussen Richtung Innenstadt/Rathaus/Dom

PKW: A 33, Abfahrt Paderborn-Zentrum, Richtung Innenstadt/Dom

Die Kaiserpfalz feiert Geburtstag

Auf der Nordseite des Paderborner Doms wurden 1964 die Reste der Pfalz Karls des Großen und ihres Nachfolgebau aus dem 11. Jahrhundert entdeckt. Der hochmittelalterliche Bau, den Bischof Meinwerk für Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kunigunde errichten ließ, war so gut erhalten, dass ein Wiederaufbau unter Einbeziehung der historischen Bausubstanz möglich war. Heute residiert in diesem Gebäude ein archäologisches Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL); das Museum in der Kaiserpfalz.



Um den Querkeller unter dem Museum ronen sich spannende Sagen und Legenden

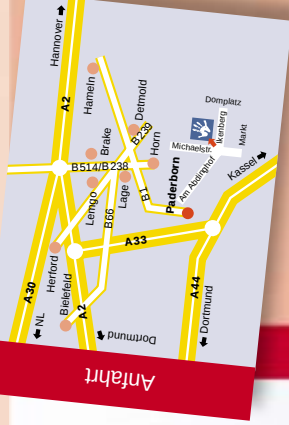
Geschichten der Bewohnerinnen und Bewohner vergangener Zeiten lebendig werden und vermitteln ein spannendes Bild vom Alltag im Spätmittelalter und der frühen Neuzeit.

Im Sommer 2003 feiert die Kaiserpfalz gleich zwei Jubiläen: Vor 25 Jahren öffnete das Museum seine Pforten und seit 10 Jahren beherbergt es auch die Paderborner Stadtarchäologie. In einer Sonderausstellung zum Jubiläum (s. Termine) werden verschiedene Arbeitsbereiche des Museums wie die Restaurierungswerkstatt, die Museumspädagogik und die Auswertung der Pfalzgrabung präsentiert.



Museumsgäste öffnen „Fenster zur Paderborner Stadtgeschichte“

Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn



20.7.2003
Eröffnung der Ausstellung
„25 Jahre Kaiserpfalz,
10 Jahre Stadtarchäologie“
mit großem Museumsfest für die ganze Familie
20.7. bis 25.10.2003
„25 Jahre Kaiserpfalz,
10 Jahre Stadtarchäologie“
Jubiläumsausstellung

November 2003 bis März 2004
„Kaiser Heinrich II.“
Wanderausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte

Gruppeneinführungen können jederzeit auch für private Kleingruppen wie Familien und Freundeskreise vereinbart werden. Im Eingangsbereich bietet das Museum Produkte rund um die Archäologie zum Verkauf an.

Kinder
Für Schülerinnen und Schüler der 3. bis 13. Klasse bietet die Kaiserpfalz museumspädagogische Programme an. Als „Goldschmiede“ können Geburtstagskinder zwischen 7 und 12 Jahren mit ihren Gästen „edeleisenbesetzt“ Fleiß und Fertigkeiten basteln oder ausprobieren, mit welchen Spielen sich Kinder im Mittelalter vergnügten. Im Rahmen der Jubiläumsausstellung „25 Jahre Kaiserpfalz“ gibt es ein besonderes Ferienprogramm: Unter dem Motto „Grabungsteilnehmer gesucht!“ bekommen Kinder von 8 bis 14 Jahren einen Einblick in die Tätigkeit der Archäologinnen und Archäologen.

Menschen mit Behinderungen
Aufgrund der historischen Bausubstanz sind nur das Foyer und die Pfalzaula für Rollstuhlfahrende zugänglich. Informationen unter Telefon: 05251 1051-10.

Museum in der Kaiserpfalz
Am Ikenberg 2, 33098 Paderborn
Telefon: 05251 10510
E-Mail: kaiserpfalz@lwl.org
Internet: www.kaiserpfalz-paderborn.de
Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr
Jeden ersten Mittwoch im Monat bis 20 Uhr

Anschrift

Erwachsene 2,50 €
Gruppen ab 6 Personen je Person 2,00 €
Schüler, Studenten und weitere besondere Personengruppen 1,50 €
Kombikarte mit dem Dozesarmuseum (Gruppen und ermäßigt 3,00 €) 4,00 €

LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte) hier erhältlich

Service



Ambrosius Boschaert, Tulpen in einer Vase, um 1619

Mittelalterliche Maler und moderne Macher

Kurz vor seinem 100-jährigen Jubiläum im Jahre 2008 zieht das Westfälische Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster noch immer Kunstbegeisterte aus aller Welt an. Westfälische Tafelmaleri des Mittelalters und internationale Strömungen der modernen zeitgenössischen Kunst – das Angebot ist ebenso gegensätzlich wie vielfältig.

Seine überregionale Attraktivität zieht das Landesmuseum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) auch aus seiner lebhaften Ausstellungstätigkeit. Internationale Bekanntheit erlangte es beispielsweise durch die Skulpturenschau der Jahre 1977, 1987 und 1997, durch die Präsentationen zum Werk August Mackes oder die große Europaratsausstellung zum Westfälischen Frieden im Jahre 1998.

Für Kunstfreunde lohnt sich ebenfalls ein Ausflug ins Kloster Bentlage bei Rheine. Dort präsentiert das LWL-Museum für Kunst und Kulturgeschichte die „Westfälische Galerie“ mit Werken von Morgner, Rohlfis, Bockstiegel und Macke.



Claas Oldenburg schuf 1987 die „Billardkugeln“ am Münsteraner Aasee

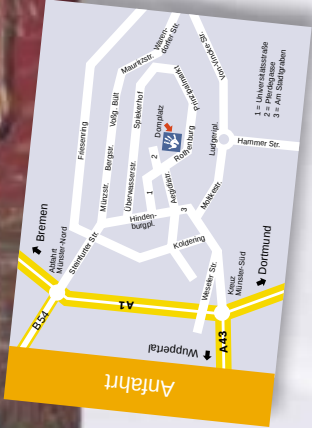


Otto Müller, Zigeunerin, 1927

Im Schloss Cappenberg bei Selm (Kreis Umma) erfahren Besuchern und Besucher der ständigen Ausstellung „Der Freiherr vom Stein und Cappenberg“ viel über den Begründer der heutigen land-schaftlichen Selbstverwaltung.



Edvard Munch, Das weinende Mädchen, 1909



Öffentliche Verkehrsmittel:
Vom Hauptbahnhof ca. 15 Minuten Fußweg oder mit Bussen (z.B. Linie 10, 11 oder 12) bis Haltestelle „Domplatz“
PKW: Das Museum befindet sich im Stadtzentrum am Domplatz

Termine
Bis 24.8.2003 „Sammierlust. Europäische Kunst aus fünf Jahrhunderten“ Gemälde, Zeichnungen und Kunsthandwerk aus einer westfälischen Privatsammlung 9.11.2003 bis 1.2.2004 Edvard Munch – Das graphische Werk Herbst 2004 Claas Oldenburg – Retrospektive

Service
Wer Bilder, Grafiken, Porzellan, Silber oder andere Kunstgegenstände begutachten lassen möchte, dem bietet das LWL-Museum fachlichen Rat (Telefon 0251 5907-242). Es gibt museumspädagogische Programme für Schulklassen, Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Telefon 0251 5907-201). Der Museumsshop bietet ein umfangreiches Sortiment an Katalogen, Postkarten und Plakaten. In der Buchhandlung „Walter König“ erhält man Werke zu allen Feldern der Bildenden Kunst und Kulturgeschichte. Seit März 2003 lädt das neue Museumscafé „Café arte“ zu Kaffee und Kuchen sowie zu kulturellen Veranstaltungen ein. Kinder Kindergeburtsstag im Museum: Wer zwischen 7 und 12 Jahren alt ist, kann mit seinen Geburtstagsgästen auf Entdeckungstour durch die Jahrhunderte gehen – drei Programme stehen zur Wahl. Museumspädagogische Programme für den Religions-, Geschichts- und Kunstunterricht; spezielle Programme für Grundschulklassen. Neu im Angebot sind Audioführungen für Kinder und Jugendliche in Form von Hörspielen und dreidimensionalen Installationen zum Anlassen und Mitmachen (Telefon 0251 5907-201). Menschen mit Behinderungen Alle Museumsbereiche sind für Rollstuhlfahrer erreichbar. Leihrollstühle und Behinderten-WC vorhanden.

Anschriften
Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Domplatz 10, 48143 Münster Telefon: 0251 5907-01 E-Mail: landesmuseum@lwl.org Internet: www.landesmuseum-muenster.de Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr Museum Kloster Bentlage Bentlager Weg 130, 48432 Rheine Telefon: 05971 92060 Sommerzeit: täglich außer montags 10 bis 17 Uhr Winterzeit: donnerstags 10 bis 13 Uhr, freitags bis sonntags 10 bis 17 Uhr Schloss Cappenberg 59379 Salm-Cappenberg Telefon: 02306 71170 Täglich außer montags 10 bis 17 Uhr

Eintrittspreise
Erwachsene 2,60 € Gruppen ab 20 Personen je Person 1,80 € Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 1,10 € Familientageskarte 5,20 € Freitags frei LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte) hier erhältlich



Naturkunde mit Planetarium

Rekonstruktion eines Protoceratops: Auch in Westfalen waren Dinos zu Hause



Sterne, Dinos und ein westfälisches Mammut

Es gibt einen Ort, an dem kann man den Himmel auf Erden erleben und in Sekundenschnelle eine Zeitreise ins Erdmittelalter unternehmen: Für Sterngucker, Dinosaurier-Fans und alle, die an Natur und Menschen interessiert sind, ist das Westfälische Museum für Naturkunde mit seinem Planetarium in Münster die richtige Adresse.

Unter der großen Kuppel mit dem künstlichen Firmament lässt modernste Technik 9.000 Sterne leuchten. Museumsgäste können im Planetarium nicht nur den Lauf der Gestirne verfolgen oder eine Sonnenfinsternis erleben. Sie erfahren auch, ob der Erde Gefahr durch einen Kometeneinschlag droht oder welche neuen Erkenntnisse das berühmte Hubble-Teleskop liefert. Kinder lernen die Faszination des Weltalls in speziellen Programmen wie „Wilma und der Große Bär“ oder „Peterchens Mondfahrt“ kennen.

Keine Angst vor großen Tieren darf haben, wer die Dinosaurier im Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) besucht. Einmalige Exponate wie das 16 Meter lange Skelett eines Tyrannosaurus rex und Überreste von Dinos, die vor 100 Millionen Jahren in Westfalen gelebt haben, sind dort zu sehen.



„Wilma und der Große Bär“ heißt ein Kinderprogramm im Planetarium

Wie haben diese Tiere gelebt, wie haben sie sich fortgepflanzt, warum sind sie ausgestorben? Diesen Fragen geht die Ausstellung nach.

Die neue Dauerausstellung „Westfalen im Wandel – Von der Mammutsteppe zur Agrarlandschaft“ zeigt auf 300 Quadratmetern, wie sich in den vergangenen 15.000 Jahren die Tier- und Pflanzenwelt in der Region verändert hat. Die Vielfalt westfälischer Landschaften, so wie sie sich heute darstellt, können die Besucherinnen und Besucher nicht nur bei einem Rundgang durch die Ausstellung, sondern auch bei einer simulierten Fahrt im Heißluftballon erleben.

In der großen Sonderausstellung „Unterwegs – Nomaden früher und heute“ werden ab dem 24. Juli 2003 verschiedene nomadische Kulturen vorgestellt. Nomaden leben von der Tierhaltung, und zwar in Gegenden, in denen Weideland aus klimatischen Gründen nur im begrenztem Maße zur Verfügung steht. Gezielte Wanderungen ermöglichen eine optimale Nutzung dieser Lebensräume. Wie die Ausstellung zeigt, sind sowohl die soziale Struktur als auch die Lebensweise und Kultur der Nomaden an diese Mobilität angepasst.

Auch in unserer heutigen Gesellschaft sind immer mehr Menschen mobil. Die verschiedenen Mobilitätsformen sowie die Herausforderungen und Möglichkeiten für die neuen „Job-Nomaden“ werden ebenfalls beleuchtet.



Ein westfälisches Mammut begrüßt am Eingang zur Ausstellung „Westfalen im Wandel“

Das Leben von Nomaden beleuchtet die neue Sonderausstellung „Unterwegs – Nomaden früher und heute“



Öffentliche Verkehrsmittel: Mit der Buslinie 14 ab Münster Hauptbahnhof in Richtung „Zoo“ bis Endstation

PKW: Folgen Sie in Münster den Hinweisschildern „Zoo“



Termine	
Ständige Ausstellungen	
Dinosaurier	Eine Zeitreise ins Erdmittelalter
Entwicklung zum Menschen	
Prärie- und Plainsindianer	Wandel und Tradition
Westfalen im Wandel	Von der Mammutsteppe zur Agrarlandschaft
Wechselseitige Ausstellungen	
Ab 24.7.2003	„Unterwegs – Nomaden früher und heute“
Ab Frühjahr 2004	„Alles im Fluss?“
Die Ens – Lebensader für Mensch und Natur	Ein Projekt der Regionale 2004

Service	
Planetarium	Programmanfrage unter Telefon 0251 591-6000
Die Cafeteria im Museum ist ganzjährig geöffnet. Der Museumsshop bietet u. a. Mineralien, Fossilien, astronomische Literatur und Produkte zu den Sonderausstellungen zum Verkauf an.	
Kinder	Museumspädagogische Programme für verschiedene Altersgruppen, zum Beispiel: „Mammut und Mammutfänger“, „Spuk im Museum“, „Mit Pfeil und Bogen auf Bisonjagd“, Informationen unter Telefon 0251 591-6050.
Menschen mit Behinderungen	Alle Museumsbereiche sind für Rollstuhlfahrer erreichbar. Behinderten-WC vorhanden. Museumspädagogische Programme und Führungen nach Absprache, u. a. Tastprogramme für blinde und sehbehinderte Museumsgäste. Führungen und Planetariumsprogramm für Taubstumme.

Anschrift	
Westfälisches Museum für Naturkunde – Landesmuseum und Planetarium – Sentruer Straße 285, 48161 Münster	Telefon: 0251 591-05
E-Mail: naturkundemuseum@lwl.org	Internet: www.naturkundemuseum-muenster.de
Täglich außer montags 9 bis 18 Uhr	

Eintrittspreise	
Museum	3,50 €
Erwachsene/Studenten	3,00 €
Gruppen ab 20 Personen je Person	
Kinder/Jugendliche von	2,00 €
6 bis einschließlich 17 Jahren	
(bei Buchung eines museumspädagogischen Programms 1,60 €)	
Familiengruppenticket	7,00 €
Frei tags frei	
Planetarium mit Museum	
Erwachsene	6,20 €
Gruppen ab 20 Personen je Person	5,70 €
Kinder/Jugendliche von	
6 bis einschließlich 17 Jahren	3,10 €
Studenten	5,70 €
Planetarium (nur bei Abendveranstaltungen, mit LWL-MUSEUMSCARD, mit Museumsgruppenticket oder am Freitag)	
Erwachsene	3,70 €
Kinder/Jugendliche von	
6 bis einschließlich 17 Jahren	1,60 €
Studenten	2,60 €
LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte)	
hier erhältlich	

Öffentliche Verkehrsmittel: Bahnstation Ibbenbüren, ab Bahnhofsvorplatz mit der Linie 127 Richtung Hopsten-Schale bis zur Haltestelle „Hopsten-Heiliges Meer“ oder werktags stündlich mit dem Taxibus

PKW: Das „Heilige Meer“ liegt an der L504 zwischen Ibbenbüren und Hopsten



Präparation und Bestimmung von Heuschrecken

Heiliges Meer

Ein Eldorado für die Natur

Ein einzigartiges Naturschutzgebiet mit einem eigenartigen Namen ist das „Heilige Meer“ in Recke (Kreis Steinfurt). Der Sage nach soll hier im Mittelalter ein Kloster versunken sein, weil die Mönche einem üppigen und lasterhaften Leben frönten. Tatsächlich sind die ökologisch wertvollen Seen des Gebietes einst durch plötzliche Erdsenkungen entstanden.



Ein Paradies für Wasserfloh und Libelle: das „Heilige Meer“

Am Rande des 100 Hektar großen Areal liegt die Außenstelle „Heiliges Meer“ des Westfälischen Museums für Naturkunde. Eine Ausstellung und eine Ton-Dia-Schau informieren über die Geschichte des Naturschutzgebietes, die Entstehung der Seen sowie die Flora und Fauna. Besucherinnen und Besucher können das „Heilige Meer“ über Rundwanderwege selbst erkunden oder an speziellen Kursen teilnehmen. Für Gruppen werden darüber hinaus Exkursionen angeboten. Die Station ist mit Seminarräumen und einem Labor für Gewässeranalysen ausgestattet.

„Heiliges Meer“ in Recke



Kurse
Ökologie der Gewässer,
Vogelkundlicher Kurs,
Säugetierkurs, Gräserkurs,
Insektenkurs, Biologie und
Ökologie der Libellen,
Flechtenkurs, Pilzkurs
(bitte Prospekt anfordern)

Service
Menschen mit Behinderungen
Der Ausstellungsbereich ist für Rollstuhlfahrende
erreichbar. Außen-Behinderten-WC vorhanden.
Die Wege im Naturschutzgebiet sind bei
günstiger Witterung mit dem Rollstuhl befahrbar.

Anschrift
Westfälisches Museum für Naturkunde
Außenstelle „Heiliges Meer“
49509 Recke
Telefon: 05453 99660
E-Mail: heiliges-meer@lwl.org
Internet: www.heiliges-meer.de



Wo fliegen sie denn? - Vogelkundliche
Exkursion im Naturschutzgebiet

Kosten
Tagesexkursion pro Person
ermäßig 10,50 €
6,50 €
Halbtagesexkursion pro Gruppe
ermäßig 61,50 €
46,00 €
Kurse mit einer bis vier
Übernachtungen
ermäßig 28,00 bis 40,50 €
20,00 bis 30,00 €

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Die Karte für ein wundervolles Angebot.

Mit der **LWL-MUSEUMSCARD** freier Eintritt in alle 17 LWL-Museen!

Greifen Sie in Ihre eigene Kultur-Wunderkiste. Ein Jahr lang. So oft Sie wollen. Und entdecken Sie immer wieder Neues in der wundervollen Vielfalt aller 17 LWL-Museen. Zu einem Preis, mit einer Karte. Auch für Sie gibt's die Richtige.



FamilienLWL-MUSEUMSCARD 25,60 €
OmaOpaEnkelLWL-MUSEUMSCARD 25,60 €
Ich&DuLWL-MUSEUMSCARD 25,60 €
EinzelLWL-MUSEUMSCARD 15,40 €
JugendLWL-MUSEUMSCARD 7,70 €

Sie können die **LWL-MUSEUMSCARD** oder einen Gutschein für die CARD an den Kassen der LWL-Museen kaufen.*
Mehr Informationen gibt's unter:
www.lwl-museumscard.de oder
Telefon 0251 591-5599.

**Landschaftsverband
Westfalen-Lippe**
www.lwl.org

*Ausnahme: „Heiliges Meer“ in Recke und Zeche Hannover in Bochum
Stand: 07/2003 (Änderungen vorbehalten)



Freilichtmuseum



Öffentliche Verkehrsmittel: Vom Bahnhof Detmold oder der Innenstadt aus mit der Buslinie 701 bis zur Haltestelle „Freilichtmuseum“

PKW: Der Weg zum Freilichtmuseum ist im Detmolder Stadtgebiet gut ausgeschildert

Feine Möbel und Ackerschollen: 500 Jahre westfälischer Alltag



Ländliche Idylle - auch im Freilichtmuseum ist mal Waschtag

Auf fast 100 Hektar Kulturlandschaft und mit mehr als 100 historischen Gebäuden präsentiert das größte Freilichtmuseum Deutschlands in Detmold 500 Jahre westfälischer Alltagsgeschichte. Wie haben die Menschen in den vergangenen Jahrhunderten in Westfalen gelebt und gearbeitet? Wie haben sie gewohnt und ihre Umwelt gestaltet? Diesen Fragen geht das Landesmuseum für Volkskunde des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) nach.

In den größtenteils wiedererrichteten Gebäuden des Freilichtmuseums hat man schnell den Eindruck, eine Magd mit Wassereimern oder den Zimmermann mit seiner Säge um

die Ecke biegen zu sehen. So authentisch und lebendig wirken die historischen Gebäude mit ihren Möbeln, Gerätschaften, Tapeten und bemalten Wänden.

Bei der Zeitreise im Museum begegnen den Besucherinnen und Besuchern Backstuben und Ställe,

Lagerräume und Werkstätten, Stuben und Festsäle. Ohne moderne Um- und Einbauten bieten diese Häuser einen unverstellten Blick in die Geschichte, sei es als Bau- oder als Tagelöhnerhaus aus Rösebeck.



Dorfteich im Paderborner Dorf



Schönhofsaal im Paderborner Dorf

Eingebettet sind die Bauten in Weiden, Felder und blühende Gärten, die vom Schulten- bis zum Pastoren- und bühnenden Vor- und nach historischen Bildern gestaltet worden sind. Hier sind Pflanzentypen vom Erdbeer- spinat bis zur Hafenzur Wurzel erhalten, die ansonsten selten geworden sind.

Auch für den Schutz älterer regionaltypischer Hausterrassen sorgt das LWL-Museum. Zum Teil vom Aussterben bedroht – wie die Lippegans oder das Bentheimer Landschaf – werden die Arten hier bewahrt und als wesentlicher Teil des ländlichen Alltags vergangener Zeiten gezeigt.

Wäsche rubbeln: „Alles im Eimer?“

In der Saison 2003 erwarten die Besucherinnen und Besucher neben den bewährten Aktionstagen

„PferdeStark“ zwei aktuelle Sonderausstellungen (s. Termine): „Heiß, mit Kirschen! Waffeln und Waffeleisen in Westfalen“ widmet sich der Geschichte des Waffeleisens und des Waffelbackens in Westfalen und die Schau „Feine Möbel aus Westfalen. Die Manufaktur des Rietberger Hofmalers Philipp Ferdinand Ludwig Bartscher (1749 – 1823)“ hat die älteste Möbelmanufaktur Westfalens mit Kunden wie dem Fürst von Corvey zum Thema.

Für das Jahr 2004 sind zwei Sonderausstellungen geplant: Ab April können Besucherinnen und Besucher des Freilichtmuseums „ReklameStark“ auf Sammelbildern um 1900“ bestaunen und ab Mitte der Saison eröffnet „Estrische Liebe“ einen Blick über die Grenzen hinweg nach Estland.



Alle Termine im Internet unter www.freilichtmuseum-detmold.de oder im Jahresprogramm!

Verlängert bis 31.08.2003
„Heiß, mit Kirschen! Waffeln und Waffeleisen in Westfalen“ Geschichte des Waffeleisens und des Waffelbackens in Westfalen

Bis 31.10.2003
„Feine Möbel aus Westfalen. Die Manufaktur des Rietberger Hofmalers Philipp Ferdinand Ludwig Bartscher (1749 bis 1823)“

30./31.8.2003
„PferdeStark“ Aktionswochenende rund um Kaltblutplende

April bis Juni 2004
„Reklamekunst auf Sammelbildern um 1900“

August bis Oktober 2004
„Estrische Liebe“

Das Info-Büro des Westfälischen Freilichtmuseums bietet eine Beratung zur Planung des Museumsbesuchs an Telefon 05231 706-104; Im Museumsshop gibt es Literatur und Produkte aus den Museumsbetrieben. Ein Fahrerlebnis wie zu Großmutter's Zeiten verspricht der Pferdewagen des Museums. In drei Gaststätten können sich Museums Gäste stärken, Attraktion für Familien und Klassen, die gern ohne Führung oder Arbeitsbogen aktiv sein wollen, ist das „Haus zum Anfasen“, in dem alles ausprobiert werden darf, z. B. das Liegen im Himmelbett.

Service

Kinder
Nicht nur, aber auch in den Sommerferien bietet das Museum Führungen und museumspädagogische Programme für Kinder an (Termine unter Telefon 05231 706-104 bzw. im Jahresprogramm).

Menschen mit Behinderungen
Rollstuhlbefahrbare Wege sind im Besucherwegesystem ausgeschildert. Behindertengerechte Toiletten, Mithalmöglichkeiten für Gehbehinderte auf dem Pferdewagen, Zufahrtstufen für Rollstuhlfahrer an vielen historischen Gebäuden. Ein Übersichtsplan für Rollstuhlfahrer ist im Info-Büro erhältlich. Führungen für blinde und sehbehinderte Museums Gäste unter dem Motto „Museum zum Anfassen“. Führungen für Gehörlose in Gebärdensprache.

Anschrift

Westfälisches Freilichtmuseum Detmold
Landesmuseum für Volkskunde –
Krummes Haus, 32760 Detmold
Telefon: 05231 706-0, Besucherinfos per
Anfrage unter Telefon: 05231 706-106
E-Mail: wfm-detmold@lwl.org
Internet: www.freilichtmuseum-detmold.de
1. April bis 31. Oktober täglich außer montags
und an allen Feiertagen von 9 bis 18 Uhr;
Einlass bis 17 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene	5,00 €
Gruppen ab 20 Personen je Person	3,50 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren,	
Sozialhilfempfänger und Arbeitslose	1,60 €
Studenten	3,60 €
Familienkarte	10,00 €
LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte)	
hier erhältlich	



Freilichtmuseum



Im August 2003 schnaufen wieder kleine und große Dampflokomotiven durchs LWL-Museum

Öffentliche Verkehrsmittel:
Ab Hagen Hauptbahnhof mit
Buslinie 503 direkt bis zum
Freilichtmuseum

PKW: A45, Abfahrt Hagen-Süd,
dann den Wegweisern
„Freilichtmuseum“ folgen;
kostenlose Parkplätze



Goldenes Handwerk in neuem Glanz

Lebendig geht's zu im Museum für alle Sinne. In einem Drittel der über 60 historischen Museumswerkstätten wird „wie früher“ gearbeitet: Es wird geschmiedet, gebacken, gebraut, gedruckt und vieles mehr. Dabei können kleine und große Museums-gäste den Handwerkerinnen und Handwerkern über die Schulter schauen und sich die alten Werk- zeuge und Arbeiten erklären lassen.

Aber nicht nur das: die Besucherinnen und Besucher können auch selbst aktiv werden – zum Beispiel in der Seltene, beim Papierschöpfen oder in der Nagelschmiede.

So lädt das Westfälische Freilichtmuseum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) zu einem abwechslungsreichen Ausflug in die Arbeitswelt und Technik des 18. und 19. Jahrhunderts ein.

Die über 60 historischen Handwerks- und Gewerbebetriebe liegen in einem der schönsten Wiesentäler des vorderen Sauerlandes, dem Mäckingerbachtal. Da das märkische Gebiet südlich der Ruhr zu den ältesten Stätten der Eisenverarbeitung gehört, finden sich im Hagener Freilichtmuseum diverse Schmieden und Hammerwerke, eine Drahtzieherei und eine Holzmacherei.

Im Kolonialwarenladen kann man wie in alter Zeit einkaufen, zum Beispiel die im Museum geräucher- ten Schinken und Würste. Neben- an in der Zigarrenmacherei werden Zigarren mit der Hand gerollt, und



Täglich frisch: Landbrote und Rosinenstuten aus der Museumsbäckerei



In den Museums- schmieden werden Kählschellen, Nägel und Bohrer gefertigt

Tabakhaus im oberen Museumsbereich

Alle Termine im Internet unter
www.freilichtmuseum-hagen.de
oder im Jahresprogramm!

Termine

- 9./10.8.2003
„Dampf“
Lokomobile, Dampfloks, Sträßenlampen und auf den Teichen Dampfschiffmodelle
- 17.8.2003
Großes Kindersommerfest
Mit vielen Mitmachaktionen und der WDR-Live-Sendung „Ulpuz“
- 30./31.8.2003
2. LKW-Oldtimer-Treffen
Die Lasttiere der Wirtschaftswunderzeit präsentieren sich
- 12.10.2003
Herbstfest
Kürbisschnitzen, Glasbläserie, Korbflechten und vieles mehr
- 21. bis 24.10.2003 (Herbstferien)
Märchen und Handwerke
Märchenzählen und -spielen rund um die Handwerksberufe im Freilichtmuseum
- 28. bis 30.11.2003
Romantischer Weihnachtsmarkt
- 1. Halbjahr 2004
Eröffnung der Dauerausstellung „Wald und Mensch“

Jeden Sonntag um 14 Uhr kostenlose Führungen. Produkte der Museumsbetriebe wie Honig, Kaffee, Zigarren, frischgebackenes Brot, Seile oder Stoffe im Blaudruck können im „Kram- laden“ gekauft werden. In der Museumsgast- stätte „Haus Letmathe“ und in der „Brau- stube“ werden selbst gebrautes Bier und westfälische Spezialitäten serviert. Jeden ersten Sonntag im Monat und jeden Dienstag Vorführungen in der Obstbrennerei. Jedes zweite Wochenende in der Brauerei. Außerdem regelmäßige Vorführungen der Inker und naturkundliche Vorführungen. Es besteht die Möglichkeit, Partys, Betriebsfeiern und Hochzeiten im Museum zu feiern.

Kinder
Kinder von 6 bis 14 Jahren können ihren Ge- burtstag im Museum feiern und sich dabei hand- werklich betätigen. Verschiedene museums- pädagogische Programme stehen zur Wahl.

Menschen mit Behinderungen
Aufgrund der historischen Bausubstanz sind nur einige der Gebäude und Werkstätten für Roll- stuhlfahrende zugänglich. Das Gelände des Museums ist mit dem Rollstuhl befahrbar. Roll- stühle können entliehen werden. Als Museum für alle Sinne“ spricht das Freilichtmuseum auch Menschen an, bei denen ein oder mehrere Sin- nesorgane geschädigt sind. Spezielle Führungen und Programme auf Anfrage. Behinderten-WCs vorhanden.

Westfälisches Freilichtmuseum Hagen
– Landesmuseum für Handwerk und Technik –
Mäckingerbach, 58091 Hagen-Selbecke
Telefon: 02331 7807-0
E-Mail: freilichtmuseum-hagen@lwl.org
Internet: www.freilichtmuseum-hagen.de
1. April bis 31. Oktober täglich außer montags, aber an allen Feiertagen ab 9 Uhr geöffnet. Einlass bis 17 Uhr, die Häuser schließen um 17.30 Uhr

Erwachsene	5,00 €
Gruppen ab 20 Personen je Person	3,50 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren	1,60 €
Studenten	3,60 €
Familiengastkarte	10,00 €
LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte)	
hier erhältlich	

Service

In der Saison 2003 erwartet die Gäste des LWL-Freilichtmuseums eine weitere Attraktion: Das kom- plett renovierte Goldschmiedehaus ist wieder eröffnet. Dieses Haus

beherbergt neben der restaurierten Goldschmiede zwei ganz „neue“ Werkstätten: eine Uhrmacherei und eine Augenoptikerwerkstatt.

direkt um die Ecke backt der Bäcker täglich frische Landbrote und Rosinenstuten.

In der Obstbrennerei und der Bier- brauerei erlebt man, ebenso wie in der traditionellen Kaffeerösterei Bommers, wie die köstlichen Ge- tränke klassisch hergestellt werden. Aus vielen Häusern duftet es ver- führerisch, sei es der aromatische Kaffee, der würzig geräucherte Schinken oder die hopfigen Ge- rüche der Brauerei.

Ein Blick hinter die Kulissen

Die Museen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) sind lebendige Orte mit abwechslungsreichen Angeboten. Dafür arbeiten hinter den Kulissen viele Menschen mit unterschiedlichsten Berufen: Wissenschaftler, Konservatorinnen, Restauratoren, Schreinerinnen, Kuratoren, Grabungstechnikerinnen, Aufseher, Modellbauerinnen, archaische Zeichner, Dokumentarinnen, Uhrmacher, Museumspädagoginnen und viele mehr. Hier stellen wir Ihnen vier der Menschen vor, die in den LWL-Museen für spannende Unterhaltung sorgen.

Der Tierpfleger ...

Arnd Schumacher betreut die Tiere im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold

Arnd Schumacher kennt seine Schützlinge genau: 100 Hühner, sieben Gänse, drei Enten, zwei Schweine mit sieben Ferkeln, drei Ziegen, 55 Schafe, sieben Kühe und zwei Semperpferde – im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold geht es zu wie auf einem Bauernhof. Das ist kein Zufall, denn als Landesmuseum für Volkskunde pflegt und zeigt das Freilichtmuseum auch Haus- und Nutztiere, die für das Alltagsleben der Menschen in Westfalen früher eine wichtige Rolle gespielt haben.

Besonders stolz ist der Tierpfleger auf sein Gespinn mit zwei Rotvieh-rindern. Ihnen hat er beigebrachte Plug und Egge zu ziehen und so einen Teil der Feldarbeiten im Museum zu übernehmen. Auch in

der Vergangenheit wurden Rotvieh-rinder als Zugtiere in der Landwirtschaft eingesetzt, wenn sich ein Bauer keine Pferde oder Ochsen leisten konnte.

Noch nicht einen einzigen Tag hat es Arnd Schumacher bisher bereut, sich im Jahr 2001 auf die Stelle als Tierpfleger im Freilichtmuseum be-worben zu haben: „Ich habe schon immer leidenschaftlich gerne mit Tieren gearbeitet. Besonders span-nend ist mein Job, wenn Geburten anstehen – wie letztes Jahr, als hier eines der seltenen Semper-Fohlen geboren wurde.“

neun Stundenkilometern. Mehr schaffte „Sonja“ nicht. „Ich war ständig unterwegs und selten mehr als ein paar Tage zu Hause“, ein-ert er sich an diese Zeit.

Ende der 80er-Jahre beschloss Herbert Weiner, ein Leben an Land zu führen. Er verkaufte sein Schiff und heuerte im Alten Schiffshebe-werk Henrichenburg an. Hier res-tauriert er heute historische Schiffe. „Wir entrosteten und streichen die Schiffe und reparieren sie dann so, dass sie wieder fahrtüchtig sind“, erklärt der ehemalige Binnenschiffer. „Dabei gehen wir behutsam mit der Geschichte der Schiffe um.“

Von den insgesamt 16 Museums-schiffen liegen Herbert Weiner der Dampfschlepper „Cerberus“ und

Der Schiffsrestaurator ...

Herbert Weiner war Binnenschiffer und restauriert heute historische Schiffe im Alten Schiffshebewerk Henrichenburg

das Dampfboot „Nixe“ besonders am Herzen: „Die beiden Schiffe haben wir komplett auseinander gebaut und von der Spitze bis zum Heck restauriert.“ Heute kommen die Schiffe bei besonderen Anlässen wie Museumsfesten zum Einsatz. Laut pfeifend und in dichte Dampf-wolken gehüllt, begeistern sie dann kleine und große Museumsgäste.

„Ich freue mich, wenn ich die Schiffe, die ich mit meinen eigenen Händen restauriert habe, hier im Museum jeden Tag sehe und wenn ich von Museumsgästen immer wieder höre, wie gut sie ihnen gefallen“, beschreibt Herbert Weiner den besonderen Reiz seiner Arbeit im Museum. Die Zeit als Kapitän vermisst er selten: „Hauptsache, ich habe etwas mit Schiffen zu tun!“

Die Museumsdirektorin ...

Dr. Gabriele Isenberg hat in ganz Westfalen nach Zeugnissen der Vergangenheit gegraben und leitet heute drei archaische Museen mit über 100 Mitarbeitern

25 Jahre hat die promovierte Historikerin Gabriele Isenberg in ganz Westfalen nach Zeugnissen west-fälischer Geschichte gegraben. Bei Wind und Wetter und in Gummi-stiefeln entlockte sie dem Boden ständig neue Geheimnisse. „Das ist spannend wie ein Kriminalfall. Immer wieder stößt man auf Funde und geschichtliche Zusammen-hänge, die niemand vermutet hat“, beschreibt die Wissenschaftlerin die Faszination archaischer Gra-bungen.

„Heutzutage“, bedauert Gabriele Isenberg, „bleibt mir für eigene Aus-grabungen keine Zeit mehr.“ Seit 1996 ist sie als Museumsdirektorin für die drei archaischen LWL-Museen in Herne, Paderborn und Haltern am See verantwortlich (s. S. 4–7). Darüber hinaus leitet sie die Bodendenkmalpflege, die die

archaischen Grabungen in Westfalen-Lippe durchführt. „Die archaischen Denkmalpflege und die Museen bilden eine unrennbare Einheit“, betont Gabriele Isenberg. „Ohne die Bodendenkmalpflege mit ihren Funden und Entdeckungen könnten wir in unseren Museen zum Thema Westfalen wenig ausstellen.“

Als Museumsdirektorin ist Gabriele Isenberg heute dafür verantwortlich, dass archaische Funde in Aus-stellungen für möglichst viele Men-schen „zum Sprechen“ gebracht werden. Im neu eröffneten Archäo-logiemuseum in Herne hat sie ihren lang gehegten Wunsch verwirklicht, die westfälische Geschichte von der Steinzeit bis heute in einem einzigen Raum zu erzählen. Dabei hat sie genügend Möglichkeiten zum Aus-tausch von Fundstücken gelassen, denn eines weiß Gabriele Isenberg

aus aktiven Grabungszeiten ganz genau: „Der Boden gibt täglich neue Informationen preis, die die westfälische Geschichte immer wieder neu erzählen. Archäologie hat eben etwas Umstürzlerisches.“



Der Tierpräparator ...

Werner Beckmann versorgt das LWL-Naturkundemuseum mit „tierischem“ Ausstellungsmaterial



ratoren sorgen dafür, dass in der Ausstel-lung auch Tiere zu sehen sind – keine lebendigen, aber täuschend echte Modelle.

Bereits fertig ist der Exot der Ausstellung: ein Kamel. Trotz der Glasgängen sieht es aus, als käme es direkt aus der Wüste getribt. Um diesen Eindruck zu er-wecken, hat Werner Beckmann Maß-

arbeit geleistet. „Wir fertigen keine Phantasiestücke, sondern anatomi-sch korrekte Modelle“, erklärt der Chef-Präparator. „Ganz wichtig ist es deshalb, die genauen Längen und Maße eines Tieres zu kennen. Außerdem müssen das Fleisch und die Muskelmasse exakt wie beim lebenden Tier geformt sein.“

Normalerweise häutet Werner Beck-mann die Tiere deshalb selbst – so kann er sich ein genaues Bild von ihrer Anatomie machen. Viele Tiere, die in seiner Werkstatt landen, sind auf der Straße überfahren worden oder in Zoos und Aufzuchtstationen verendet.

Im Moment arbeitet Werner Beck-mann an einem Trampeltier, dessen Fell vor drei Tagen aus Kirgisien ein-gekommen ist. „Zum Glück habe ich außer dem Fell auch den Schädel und die Bein-knochen erhalten“, freut sich der Tierpräparator über jeden Hinweis auf die Anatomie des Tieres. Zusätzliche Informationen bekommt er aus Büchern, Zeichnungen oder Fotos. Auch im Zoo war der erfah-rene Präparator schon, um die Be-wegungen der Trampeltiere zu stu-dieren. „Ein guter Präparator muss genau wissen, wie sich die Tiere bewegen und verhalten. Nur so kann er tote Tiere zu lebendigen“ Ausstellungsgestalten machen.“

Die lichtdurchflutete Lohnhalle erinnert an eine Kathedrale

Feste feiern im Museum

Brautpaare und Geburtstagskinder: „Herzlich willkommen!“

Unterm Förderturm die Ringe tauschen? Oder am Geburtstag mit Freundinnen und Freunden auf spannende Entdeckungstour gehen? – Brautpaare und Geburtstagskinder sind herzlich eingeladen, ihren ganz besonderen Festtag in einem der Museen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) zu feiern.

Heiraten im Museum: Trau(m)orte mit Ambiente

Brautpaare können sich in zwei LWL-Museen auf den gemeinsamen Lebensweg machen: auf der Zeche Zollern II/IV in Dortmund-Bövinghausen und im Westfälischen Freilichtmuseum Hagen.

Im Westfälischen Freilichtmuseum Hagen heiratet man romantisch in einem idyllischen Fachwerkhaus.

Für die Trauung im historischen Industrieambiente der Zeche Zollern II/IV stehen drei Räume zur Wahl: die kirchenschiffartige Lohnhalle, die weitläufige Maschinenhalle oder das Treppenhaus der historischen Verwaltung. Trauungen, auch kirchliche, sind hier das ganze Jahr über möglich.

Kindergeburtstag im Museum: Ein ganz besonderer Tag

Zum Geburtstag auf abenteuerliche Entdeckungstour gehen: In den LWL-Museen können junge Geburtstagskinder zwischen vielen attraktiven Angeboten wählen. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Bionjagd im Westfälischen Naturkundemuseum?

Oder mit einer Schicht auf der „Zeche Knipps“, dem Kinderbergwerk der Zeche Hannover? Im Alten Schiffshebewerk Henrichenburg können Geburtstagskinder und ihre Gäste als Matrosen anheuern – im Westfälischen Römernuseum spielen sie als „rasende Reporter“ wohl gehüteten Geheimnissen nach.



Die Geburtstagsprogramme richten sich an Kinder zwischen 7 und 12 Jahren und werden von Museumspädagogen und -pädagoginnen und -pädagoginnen fachmännisch angeleitet. Die Kosten für ein ein- oder zweistündiges Programm betragen etwa 35 bis 65 €.

Feste feiern im Museum



Heiraten im Museum

Westfälisches Industriemuseum
Zeche Zollern II/IV
Telefon 0231 6961-211
Westfälisches Freilichtmuseum Hagen
Telefon 02331 7807-189

Kindergeburtstag im Museum

Westfälisches Römernuseum Haltern:
Telefon 02364 9376-0
Museum in der Kaiserpfalz
in Paderborn:
Telefon 05251 10510
Westfälisches Naturkundemuseum
in Münster:
Telefon 0251 591-6050
Westfälisches Landesmuseum
für Kunst und Kulturgeschichte in
Münster:
Telefon 0251 5907-201
Westfälisches Freilichtmuseum
Detmold:
Telefon 05231 706104
Westfälisches Freilichtmuseum Hagen:
Telefon 02331 78070
Kloster Dalheim in Lichtenau:
Telefon 05251 10510
Westfälisches Industriemuseum
Zeche Zollern II/IV in Dortmund:
Telefon 0231 6961-111
Zeche Nachtigall in Witten:
Telefon 0231 6961-230
Zeche Hannover in Bochum:
Telefon 0231 6961-233
Henrichshütte Hattingen:
Telefon 02324 9247-0
Altes Schiffshebewerk Henrichenburg
in Waltrop:
Telefon 02363 9707-0
Textilmuseum Bocholt:
Telefon 02871 21611-0
Ziegenlage:
Telefon 05232 9490-0
Glashütte Gernheim in Petershagen:
Telefon 05707 9311-0

Informationen

Malwettbewerb

Kleine Künstler ganz groß

Hast du schon einmal ein Museum besucht?

Malst du gerne?

Bist du zwischen 6 und 12 Jahre alt?

	ja	nein
Hast du schon einmal ein Museum besucht?	☐	☐
Malst du gerne?	☐	☐
Bist du zwischen 6 und 12 Jahre alt?	☐	☐

Wenn du alle Fragen mit Ja beantwortet hast, dann kannst du am LWL-Museums-Malwettbewerb teilnehmen. Es winken tolle Preise! Und die schönsten Kunstwerke kommen ins Museum.

1. Preis:

Teilnahme mit bis zu 10 Freunden an einem Kinderprogramm in einem der LWL-Museen und eine **LWL-MUSEUMSCARD** nach Wahl (s. Seite 13).

Und so kannst du mitmachen:

1. Preis: Male ein Bild von deinem Museumsbesuch: Was hast du dort gesehen oder erlebt? Was hat dir besonders gut gefallen? Wie stellst du dir dein „Traum“-Museum vor?

2. Preis: Male ein Bild von deinem Museumsbesuch: Was hast du dort gesehen oder erlebt? Was hat dir besonders gut gefallen? Wie stellst du dir dein „Traum“-Museum vor?

3. Preis: Male ein Bild von deinem Museumsbesuch: Was hast du dort gesehen oder erlebt? Was hat dir besonders gut gefallen? Wie stellst du dir dein „Traum“-Museum vor?

4. Preis: Male ein Bild von deinem Museumsbesuch: Was hast du dort gesehen oder erlebt? Was hat dir besonders gut gefallen? Wie stellst du dir dein „Traum“-Museum vor?

5. Preis: Male ein Bild von deinem Museumsbesuch: Was hast du dort gesehen oder erlebt? Was hat dir besonders gut gefallen? Wie stellst du dir dein „Traum“-Museum vor?

6. Preis: Male ein Bild von deinem Museumsbesuch: Was hast du dort gesehen oder erlebt? Was hat dir besonders gut gefallen? Wie stellst du dir dein „Traum“-Museum vor?

7. Preis: Male ein Bild von deinem Museumsbesuch: Was hast du dort gesehen oder erlebt? Was hat dir besonders gut gefallen? Wie stellst du dir dein „Traum“-Museum vor?

8. Preis: Male ein Bild von deinem Museumsbesuch: Was hast du dort gesehen oder erlebt? Was hat dir besonders gut gefallen? Wie stellst du dir dein „Traum“-Museum vor?

9. Preis: Male ein Bild von deinem Museumsbesuch: Was hast du dort gesehen oder erlebt? Was hat dir besonders gut gefallen? Wie stellst du dir dein „Traum“-Museum vor?

10. Preis: Male ein Bild von deinem Museumsbesuch: Was hast du dort gesehen oder erlebt? Was hat dir besonders gut gefallen? Wie stellst du dir dein „Traum“-Museum vor?

LWL-Museums-Malwettbewerb für Kinder



Die schönsten Bilder gehen als Wanderausstellung auf „Museums-Tour“ und werden in drei LWL-Museen gezeigt.

Dezember 2003: Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster
Januar 2004: Westfälisches Museum für Archäologie in Herne
Februar 2004: Westfälisches Industriemuseum Zeche Zollern II/IV in Dortmund-Bövinghausen

Die genauen Tour-Daten findest du im Internet unter:
www.lwl-museumstour.de

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2003

Spielregeln
Mitmachen können alle 6- bis 12-jährigen Kinder (Stichtag 31.10.2003). Jedes Kind darf nur ein Bild abgeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versichern mit ihrer Einreichung, dass sie dieses selbst gemalt oder gestaltet haben. Die Kunstwerke werden von einer Jury bewertet. Alle Gewinnerinnen und Gewinner werden von uns benachrichtigt. Die Bilder werden Eigentum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und dürfen von ihm veröffentlicht werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Schmausen wie die alten Römer kann man im Westfälischen Römermuseum Haltern

Das Restaurant „Pferdestall“ im Industriemuseum Zeche Zollern lockt im Sommer mit einem gemütlichen Biergarten



Gastronomie-Erlebnisse im Museum Kulinarische Genüsse in einem besonderen Ambiente

Möchten Sie nicht auch einmal schleimen wie die alten Römer, ein Dinner unter den Sternen genießen oder einen Kaffeeklatsch an Bord eines Schiffes erleben? In den LWL-Museen werden Sie nicht nur mit kulturellen, sondern auch mit kulinarischen Genüssen verwöhnt.

Ein paar ganz besondere Leckerbissen haben wir Ihnen hier zusammengestellt.

Westfälisches Römermuseum Haltern

Im Westfälischen Römermuseum Haltern können Sie sich einer besonderen Gaumenfreude hingeben: Auf Vorbestellung kocht Doris Kerstan im Museumscafé römische Gerichte.

Tel.: 02364 167679

Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster

Das im März 2003 neu eröffnete Museumscafé „Café arte“ bietet in einem künstlerischen Ambiente neben exquisiten Kaffee-, Tee- und Schokoladenspezialitäten ein vielseitiges kulturelles Programm mit Konzerten, Lesungen und Schauspiel. Auch für private Feste kann das Café gemietet werden.

Tel./Fax: 0251 4909771

Westfälisches Museum für Naturkunde, Münster

Ein Dinner unter Sternenhimmel können Sie im Planetarium des Westfälischen Museums für Naturkunde ausrichten. Für Betriebsfeste, Firmenveranstaltungen oder Feiern kann dieser ungewöhnliche Veranstaltungsort gebucht werden.

Tel.: 0251 591-6013

Westfälisches Freilichtmuseum Detmold

Begleitend zur Sonderausstellung „Heiß, mit Kirschen! Waffeln und Waffeleisen in Westfalen“, die bis Ende August 2003 in der ehemaligen Fasanerie gezeigt wird, zieht appetitlicher Waffelduft aus den Gastsstätten:



Wem beim Anblick der Waffeleisen das Wasser im Munde zusammenläuft, kann seinen Waffelhunger gleich im nahe gelegenen „Tiergartenkrug“, im „Bistro Sauerland“ oder in der Gastsstätte „Zum Wilden Mann“ (Tel.: 05231 21630) stillen.

Westfälisches Freilichtmuseum Hagen

Ein außergewöhnliches Ambiente für besondere Anlässe bietet das Westfälische Freilichtmuseum Hagen. Für die Ausrichtung von Festen können das historische Zinkwalzwerk, der Schmiedekeller oder die Museumsgaststätte „Haus Lehmäthe“ gemietet werden.

Tel.: 02331 7807-189



Festlich dekoriert: das Zinkwalzwerk im Westfälischen Freilichtmuseum Hagen



„Kultur verzehren“ im „Café arte“

Westfälisches Industriemuseum: Zeche Zollern II/IV, Dortmund

Die Nachtschicht auf Zollern beginnt an jedem 2. und 4. Samstag im Monat um 21 Uhr. Im Winterhalbjahr schon um 19 Uhr. Bei diesem kulinarisch-kulturellen Angebot wartet nach einer einhalbstündigen Führung durch die beleuchtete Zeche ein regionaltypischer Schmaus in der „Alten Verwältung“ auf Sie. Kosten: 19 €. Anmeldung erforderlich.

Tel.: 0231 6961-211

Altes Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop

Zu einer kulinarischen Abendführung lädt das alte Schiffshebewerk Henrichenburg jeden Freitag (auf Wunsch auch samstags) in Waltrop ein. Hier kommen nicht nur Kulturhungrige auf ihre Kosten. Nach einer einstündigen Führung sorgt das Buffet im benachbarten Restaurant „Papachristos“ für die leiblichen Genüsse. Kosten: 19 €, Anmeldung erforderlich.

Tel.: 02363 9797-0

Altes Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop

Einen Kaffeeklatsch an Bord können Sie auf dem Ausflugsschiff „Henrichenburg“ erleben. Das alte Schiffshebewerk bietet regelmäßig einstündige Fahrten an: Dienstags bis samstags 11.30, 13.30 und 15.30 Uhr und sonntags zu jeder Stunde zwischen 12.30 und 16.30 Uhr. An Bord gibt es Kaffee und Kuchen oder einen kleinen Imbiss für den Hunger zwischendurch. Die Schiffsrundfahrt kann mit einer Führung oder einem museumspädagogischen Programm kombiniert werden.

Tel.: 02363 9797-0

Kaffeeklatsch mit maritimem Flair bietet das Ausflugsschiff „Henrichenburg“

In der „Alten Verwältung“ schmausen Gäste, nachdem sie die Zeche Zollern erkundet haben



Museumspädagogik für Schulklassen

Aus dem **Klassenzimmer** ins **Museum**: Unterricht einmal anders: Die LWL-Museen bieten ein breites Spektrum an museumspädagogischen Angeboten für Schulklassen aller Jahrgangsstufen. Durch An- und Ausstellungen, Experimentieren lernen die Schüler aktiv Natur, Geschichte und Kunst in vielen Facetten kennen und verstehen. Hier stellen wir Ihnen eine Auswahl der Programmvierfalt vor.

Mehr Informationen über die verschiedenen Angebote erhalten Sie direkt bei den Museen oder im Internet.



„Wie die alten Ritterleut erkunden junge Museums Gäste die Welt des holländischen Mittelalters“

Neben den vier Programmen: „Wie die alten Ritterleut“ (Kl. 1 bis 5), „Zeitreise durch 250.000 Jahre“ (Kl. 4 bis 6), „Neanderthal und Co.“ (Kl. 5 bis 10) und dem Rundgang durch die Ausstellung „gesucht, gefunden, ausgegraben“ (Kl. 9 bis 13) bietet das Westfälische Museum für Archäologie in Herne auch Mitmachveranstaltungen und Vorführungen zu stanzeltechnischen Techniken an. Tel.: 02323 94628-0 www.museum-herne.de

14 Programme und Führungen für Schulklassen gibt es im Westfälischen Römermuseum Haltern für alle Altersstufen, z. B. „Wohnen, essen und trinken im Römerlager“ (Kl. 2 bis 4) und „Mit Asterix durchs Römerlager Haltern“ (Kl. 4 bis 7). Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer auf Anfrage. Tel.: 02364 9376-0 www.roemermuseum-haltern.de

Im Museum in der Kaiserpfalz in Paderborn stehen elf Programme für die Klassen 3 bis 13 zur Auswahl, z. B. „Wo der König wohnte“ (Kl. 3 bis 4) und „Auf den Spuren Karls des Großen“ (Kl. 5 bis 6). Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer auf Anfrage. Tel.: 05251 10510 www.kaiserpfalz-paderborn.de



Lorenzleichen gehört zur Schicht auf Zeche Zollern in Dortmund

„Reisen in die Kunst“ können Kinder und Jugendliche im Westfälischen Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster antreten. Audioführungen in Form von Hörspielen und dreidimensionalen Installationen zum Anfassen und Mitmachen erleichtern den jungen Besuchern und Besuchern den Zugang zur Kunst des frühen 20. Jahrhunderts. Tel.: 0251 5907-201



Programme und Führungen für alle Schulklassen zu den Ausstellungen: „Dinosaurier – eine Zeitreise ins Erdmittelalter“, „Westfalen im Wandel – von der Mammutsteppe zur Agrarlandschaft“, „Prärie- und Pampandauer – Wandel und Tradition“ und „Entwicklung zum Menschen“ werden im Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster angeboten. Zu den verschiedenen Themen gibt es Arbeitsmaterialien sowie Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen. Tel.: 0251 591-6015 www.naturkundemuseum-muenster.de

Neue Aktionsprogramme für Schulklassen, z. B. „Alles im Eimer?“, „Mit Rad und Flügel – die Mühlen“, „Knechte und Magde“ runden das umfangreiche Angebot im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold ab. Arbeitsbögen und Lehrmaterialien finden Sie im Internet. Bei Programmen für die Sekundarstufe II besteht die Möglichkeit, gemeinsam mit den Lehrkräften Projekte zu entwickeln. Tel.: 05231 706-104 www.freilichtmuseum-detmold.de



Korblekten steht an Aktionstagen im Freilichtmuseum Detmold auf dem Programm

Museen als Lernorte



Als „Novizen in Dalheim“ erleben Schülerinnen und Schüler die Klosteranlage

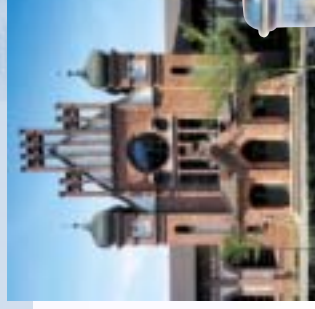
„Lernen durch Selbstmachen“ heißt das Motto des Angebots für Schulklassen im Westfälischen Freilichtmuseum Hagen. Nähere Informationen zu den Programmen: „Der Ochsler“, „Sigi lernt Nagelschmieden“, „Der Wind, der Wind...“, „Papier wächst nicht im Wald“, „Satz für Satz“ sowie „Muckeluck und Kaffeebohnen“ erhalten Sie im Internet. Tel.: 02331 7807-139 www.freilichtmuseum-hagen.de

Das Westfälische Industriemuseum (WIM) bietet in seinen acht Museen eine große Auswahl an Programmen. Für den Sachkundeunterricht in Grundschulen, den Geschichts- oder auch Geografeunterricht der Sekundarstufe I und II ermöglichen außerschulische Lernorte wie ein historisches Binnenschiff oder der älteste Hochofen im Revier, vergangene Arbeits- und Lebenswelten an Original-Schauplätzen zu erkunden. Tel.: 0231 6961-0 www.industriemuseum.de

Der Rundgang „Zerstört und zerschlagen“ für die Klassen 9 bis 13 im Kloster Dalheim erläutert die Umstände, die den preussischen Staat zur Auflösung des Klosters veranlassten, sowie die Folgen der Säkularisation für Dalheim. Als „Preussische Kommissare in Dalheim“ erkunden Schulklassen und Schüler der Klassen 3 bis 8 in kleinen Gruppen eigenständig das Kloster und helfen bei der Inventarisierung des Klosterguts. Tel.: 05251 10510 www.kloster-dalheim.de



Backsteingotik und Zwiebeltürme bestimmen die Architektur von Lohnhalle und Waschkaue



Kostbares Stück aus der Gernheimer Produktion: Die blaue Glasdose wurde Mitte des 19. Jahrhunderts an der Weser hergestellt

WIM: Ein Museum an acht Orten

Kein anderes Zeitalter hat die Region Westfalen-Lippe so rasant verändert wie die Industrialisierung. In 150 Jahren wandelte die Landschaft im Schatten von Schloten und Förder-türmen radikal ihr Gesicht; gleichzeitig revolutionierten Maschinen Arbeit und Alltag der Menschen. Mit dem Strukturwandel verschwanden viele Relikte des Industriezeitalters.



Malakowturm und Maschinenhaus sind Wahrzeichen der Zeche Hannover in Bochum

Charakteristische Bauten und ihr Innenleben hat der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) gerettet und größtenteils wieder funktionstüchtig gemacht, um Geschichte und Kultur dieser prägenden Epoche lebendig zu halten.

Sieben Denkmäler und eine Museumsfabrik bilden heute den Kernbestand des Westfälischen Industriemuseums. Sie stehen exemplarisch für die Branchen Bergbau, Eisenverhüttung, Binnenschifffahrt, Textilindustrie, Ziegeleiwesen und Glasherstellung.

1979 legte der LWL mit der Gründung des Westfälischen Industriemuseums (WIM) den Grundstein für das Projekt.

Zum 25-jährigen Jubiläum plant das Westfälische Industriemuseum gemeinsam mit dem Rheinischen Industriemuseum einen internationalen Kongress in Dortmund und Oberhausen, bei dem aktuelle Fragen der Industriekultur diskutiert werden (24. bis 26. Juni 2004). Eine Ausstellung und ein großes Jubiläumsfest ergänzen das Jubiläumsprogramm.

Eindrucksvolles Industriedenkmal: der farbig angestrichene Hochofen 3 der Henrichshütte Hattingen

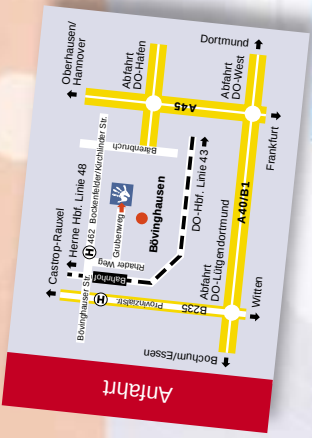


Westfälisches Industriemuseum
– Landesmuseum für Industriekultur –
Grubenweg 5, 44398 Dortmund
Telefon: 0231 69610
E-Mail: industriemuseum@wim.org
Internet: www.industriemuseum.de

Anschrift



Zeche



Öffentliche Verkehrsmittel: Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“, Buslinie 378, Haltestelle „Bövinghauser Straße“, DB-Linie 42 („Emscherbahn“), Haltepunkt „Bahnhof Bövinghausen“

PKW: A 40, Abfahrt Dortmund-Lütgendortmund oder A 45, Abfahrt Dortmund-Marten, den Schildern folgen

Jugendstil und Backsteingotik

Das Jugendstilportal hat die Zeche Zollern II/IV gerettet und berühmt gemacht. Bereits 1969 ließ der Landeskonservator beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) die 1902/03 errichtete Maschinenhalle mit der markanten Stahlkonstruktion und dem prächtigen Portal unter Schutz stellen. Damit wurde Zollern in letzter Minute vor dem schon beschlossenen Abriss gerettet. Das ehemalige Musterbergwerk in Dortmund gilt als Deutschlands erstes Industriedenkmal von internationaler Bedeutung. Im Herbst 2003 eröffnet das Museum mit einer Ausstellung an den 100. Geburtstag der Maschinenhalle (s. Termine).



Zum 100-jährigen Bestehen der Maschinenhalle zeigt das Industriemuseum eine Ausstellung (s. Termine)

Zeche Zollern II/IV in Dortmund



6.7. bis 10.8.2003
„Die Emscher. Faszination eines ungeliebten Flusses“
Fotografien von Thomas Wolf

12.7.2003, 18 – 2 Uhr
„Extraschicht“
Nacht der Industriekultur im Ruhegebiet

21.9. bis 9.11.2003
Ausstellung „Düsseldorf – Dortmund – Mexiko“
Die Düsseldorfer Industrierausstellung von 1902 und die Entstehungsgeschichte der Maschinenhalle von Zollern II/IV

27.9.2003, 16 – 2 Uhr
Dortmunder Museumsnacht

Jeden Sonntag um 11.30 und 12 Uhr kostenlose Führungen. An den Sonntagen von Mai bis Oktober fährt die Grubenbahn über das Gelände. Jeden 2. und 4. Samstag im Monat „Nachschicht“: Essen und Führung durch die beleuchtete Zeche (Anmeldung erforderlich). Das Museumsrestaurant „Pfeidesaal“ mit Biergarten und Gesellschaftsräumen hat täglich außer montags von 12 bis 24 Uhr geöffnet (Telefon 0231 6903236). Auf Zollern können sich Brautpaare das Ja-Wort geben.

Kinder
Jungen und Mädchen schlüpfen bei Führungen in voller Montur in die Rolle von Bergleuten, erleben im Untertage-Raum Dunkelheit, Wärme und Enge eines Stollens und finden auf dem Gelände viel Platz zum Spielen. Die Figur des Bergleithinos Franz erklärt kindgerecht Funktion und Arbeitsabläufe in einem Bergwerk. Museumspädagogische Programme für Schulklassen und Kindergeburtstage nach Anmeldung.

Menschen mit Behinderungen
Ausstellungen und Räumlichkeiten sind mittels Rampen und Fahrstühlen für Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitestgehend erreichbar. Regelmäßig offene Führungen für Gehörlose (Termine s. Internet).

Westfälisches Industriemuseum
Zeche Zollern II/IV
Grubenweg 5, 44388 Dortmund-Bövinghausen
Telefon: 0231 6961-111
E-Mail: zeche-zollern@lwl.org
Internet: www.zeche-zollern.de
Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr, Einlass bis 17.30 Uhr

Erwachsene 2,60 €
Gruppen ab 20 Personen je Person 1,80 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 1,10 €
Freitagskarte 4,10 €
LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte) hier erhältlich

Zeche Nachtgall in Witten



12.7.2003, 18 – 2 Uhr
„Extraschicht“
Nacht der Industriekultur im Ruhegebiet

Sonntags um 15 Uhr kostenlose Führungen über das Museumsgelände.

Kinder
Altersgerechte Programme und Aktionsflächen mit Bachlauf und Feldbahngleisen laden Kinder zu spielerischem Erleben ein. Frosch „Oir“ hilft bei der Entdeckungstour über das Nachtgall-Gelände. Für Schulklassen, Kindergeburtstage und Familienausflüge bietet das Museum die Nachtgall-Entdecker-Tour an. 8- bis 12-jährige erkunden dabei das Gelände. Über den Verkehrsverein Witten kam das Programm „Das Geheimnis der schwarzen Diamanten“, das einen Besuch im Nachtgallstollen einschließt, gebucht werden (Telefon 02302 12233).

Menschen mit Behinderungen
Das Museumsgelände, die Gebäude und das Besucherbergwerk sind für Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitestgehend zugänglich.

Als der Bergbau in die Tiefe ging

Im Nachtgallstollen können Museums Gäste – ausgerüstet mit Helm und Lampe – zu einem echten Steinkohleflöz vorstoßen. Vor dem Stolleneingang zeigt „Zeche Eimerweise“ mit der originalgetreu rekonstruierten Schachanlage Ingeborg den Kleinbergbau im Ruhrtal nach 1945. An Bord eines 35 Meter langen Segelschiffs wird die Geschichte des Schiffbaus und der Kohlenschiffahrt auf der Ruhr wieder lebendig. Unter dem Gewölbe eines Ziegel-Brenn-Ofens wird die spätere Nutzung der 1892 stillgelegten Zechenbauten erkennbar. Der Ziegelei- und Steinbruchbetrieb Dünkelberg erzeugte bis 1963 Bausteine für das Revier.

Vor den Toren des LWL-Museums laden ein Rundweg durchs Muttental und die benachbarte Mutterthalbahn zu weiteren Ausflügen in die Bergbauschicht an der Ruhr ein.



Der Gesang der Nachtgall
empfangt Besucherinnen und Besucher des neu eröffneten Westfälischen Industriemuseums im Wittern Ruhrtal. Heute kommt er vom Band, früher war der Singvogel in den Ruhrauen weit verbreitet. Der Zechenname Nachtgall reicht weit in diese vorindustrielle Zeit zurück, als man die Ruhrkohle dicht an der Oberfläche fand und niedrige Stollen in die Berghänge trieb. Bereits ab 1832 ging die Zeche als eine der ersten im Revier zum Tiefbau über. Der freigelegte Schacht Hercules und die ehemaligen Bruchsteingebäude des Bergwerks erinnern an diese Pionierzeit.

Arbeitsplatz einer vergangenen Epoche: die restaurierten Gebäude der Zeche Nachtgall mit Ringofen und Schornstein

Öffentliche Verkehrsmittel: Witten Hauptbahnhof, S. RB 40, von dort etwa 20-minütiger Fußweg über die Herbeder Straße und Nachtgallbrücke

PKW: A 43, Abfahrt Witten-Heven, Herbeder Straße bis zur B 235/B 226, rechts Ruhr-Nachtgall folgen, nach der Ruhrbrücke rechts in die Nachtgallstraße



Westfälisches Industriemuseum
Zeche Nachtgall
Nachtgallstraße 35, 58452 Witten
Telefon: 02302 966640
E-Mail: zeche-nachtgall@lwl.org
Internet: www.zeche-nachtgall.de
Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr

Erwachsene 1,60 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 1,10 €
Freitagskarte 3,10 €
LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte) hier erhältlich



Leinen los:
junge Matrosen
heuern auf dem
Museumsschiff
„Franz Christian“
an

Zur Extraschicht und zum Museumsfest
(s. Termine) schickt das Hebewerk wieder
seine historischen Schiffe auf Fahrt

Ein Aufzug für Schiffe

Ein Zyklus der Technik von Weitrang und eine Muster-Leistung der Ingenieure war dieses Bauwerk am Dortmund-Emis-Kanal. Am 11. August 1899 übergab Kaiser Wilhelm II. das Schiffshebewerk Henrichenburg seiner Bestimmung. Nach Stilllegung und Verfall zur Industrie-Ruine wurde der Schiffsift 1979 unter Denkmalschutz gestellt. Heute ist das Alte Schiffshebewerk – ausgezeichnet mit einem internationalen Museumspreis – eines der beliebtesten Ausflugsziele auf den Routen der Industriekultur im Ruhrrevier.

Besucherinnen und Besucher können in den Schiffsstrog und auf die Brücke zwischen den beiden



Industriedenkmal von Weitrang: das Alte Schiffshebewerk Henrichenburg

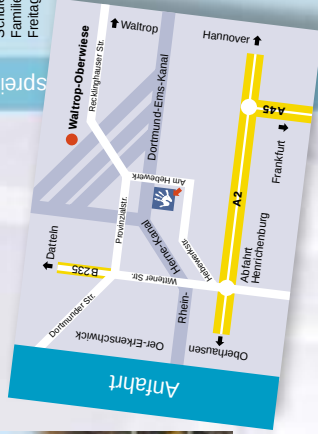
Service

„Käpt'n Henri“
kennt sich bestens
im Museum aus



Oberhaupt-Türmen steigen und dabei imposante Ein- und Rundblicke genießen. Im Kessel- und Maschinenhaus informiert eine facettenreiche Ausstellung über die Hebewerke in Deutschland, über den Dortmund-Emis-Kanal, über die Binnenschifffahrt und – unter dem Motto „Wasser ist ein freundliches Element“ – über Freizeit am Kanal.

Im unteren Vorhafen hat das Motorgüterschiff „Franz Christian“ (Baujahr 1929) festgemacht. In seinem alten Laderaum machen zahlreiche Original-Dokumente den Arbeitsalltag der langjährigen Eignerfamilie anschaulich. Weitere Schiffe und schwimmende Arbeitsgeräte für den Bau von Wasserstraßen liegen im „Oberwasser“ mit Werft, historischer Brücke, Verlade- und Anlegestelle und ungezählten Fotomotiven.



Öffentliche Verkehrsmittel:
Mit Buslinie 231, Recklinghausen-Lünen-Brambauer, Haltestelle „Kandstraße“

PKW: A 2, Oberhausen - Hannover, Abfahrt Castrop-Rauxel/Henrichenburg, dann Wegweiser „Schiffshebewerk“ folgen

Termine

- 12.7.2003, 18 – 2 Uhr
„Extraschicht“
Nacht der Industriekultur im Ruhegebiet mit Dampfer- und Barkassenfahrten, Musik, Feuerwerk und mehr
- 13.7.2003, 10 – 18 Uhr
Museumsfest mit vielen Attraktionen für Jung und Alt: Dampferfahrten, Kindertheater, Musik und mehr
- 5.9.2003, 10 – 24 Uhr
Tag der offenen Tür mit Open-Air-Kino
- 6.12.2003, 15 – 17.30 Uhr
Nikolausfeier mit dem Schutzpatron der Schiffsleute

Jeden Sonntag um 11 Uhr kostenlose Führung, Gruppenführungen auf Anfrage. Erlebnisangebot am Freitag (bei Bedarf auch samstags): Kulinarischer Abend mit Führung durch das beleuchtete Hebewerk (Kosten: 19 €, Anmeldung erforderlich).
Neu: Schiffsrundfahrten mit dem Ausflugsdampfer „Henrichenburg“ (Di – Sa 11.30, 13.30, 15.30 Uhr. So stündlich von 12.30 bis 16.30 Uhr), Kaffee und Kuchen bzw. Imbiss an Bord.

Kinder
„Käpt'n Henri“, ein erfahrener Binnenschiffer, begleitet junge Gäste auf dem Gang durchs Museum. Die Programme für Schulklassen und Kindergeburtstage richten sich schwerpunktmäßig an 5- bis 15-Jährige. Kinder können z. B. die Türme des Hebewerks erklimmen oder auf dem „MS Franz-Christian“ als Schiffsjonglieren und -mädchen anheuern und das Deck scrubben (bitte Faltpfand anfordern).

Menschen mit Behinderungen
Mit allen Sinnen das Hebewerk entdecken: Für blinde und sehbehinderte SchülerInnen und Schüler sind drei spezielle museumspädagogische Programme im Angebot. Ausstellungen und Räumlichkeiten sind mittels Rampen und Fahrsuhlfür Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitestgehend erreichbar.

Westfälisches Industriemuseum
Altes Schiffshebewerk Henrichenburg
Am Hebewerk 2, 45731 Waltrop
Telefon: 02363 9707-0
E-Mail: schiffshebewerk@lwl.org
Internet: www.schiffshebewerk-henrichenburg.de
Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr,
Einlass bis 17.30 Uhr

Erwachsene 2,60 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 1,10 €
Familientageskarte 4,10 €
Freitags frei

LWL-MUSEUMSCARD
(Jahreskarte) hier erhältlich



Öffentliche Verkehrsmittel:
Bochohl ist von Münster und den Niederlanden aus mit dem Bus, von Wesel aus mit Bus und Bahn zu erreichen; 8 Min. Fußweg vom Bahnhof

PKW: A 3, Oberhausen - Arnheim, Abfahrt Hamminkeln aus Richtung Oberhausen, Abfahrt Bochohl Rees aus Richtung Arnheim

Wo die Webstühle rattern



Weber zeigen Besuchern im Textilmuseum den Weg vom Faden bis zum fertigen Stoff

Neben der Technik rückt das Museum die Arbeitsbedingungen in einer Textilfabrik in den Mittelpunkt: Dort war es eng, laut und staubig. Einblicke in die privaten Lebensverhältnisse der Arbeiterfamilien gewinnen Besucherinnen und Besucher in einem rekonstruierten Wohnhaus mit zeitlicher Einrichtung.

Sonderausstellungen, Exkursionen und besondere Angebote für Familien und Kinder machen das Textilmuseum zu einem spannenden Ausflugsort für Alt und Jung.

In der Arbeiterküche lernen Kinder den Alltag der Weberfamilien kennen



Im heutigen Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) treibt eine wichtige Dampfmaschine mehr als 30 historische Webstühle an. In der Fabrikations-

- 7.10.2003, 10.30 – 14 Uhr
„Made in Bochohl“
Besichtigung eines modernen Textilerbs und Rundgang durchs Museum (Anmeldung erforderlich)
- 9.11.2003 bis 18.1.2004
Textilkunst – Gobelins und Zeichnungen von Elke Wolf, Plauen
Ausstellung
- 25. bis 30.11.2003, 10 – 18 Uhr
Adventsmarkt
Verkauf handgefertigter Kunstgegenstände
- April/Mai 2004
„Staubmaske und Schweißerganzug – Textilien zum Schutz von Menschen und Dingen“
Ausstellung



Das Kontor und der Websaal mit seinen Sheddächern

Kostenlos Führungen sonntags um 14 und 15.30 Uhr, Gruppenführungen nach Anmeldung. Regelmäßige Angebote: „Der Besondere Sonntag“ (für Familien), Betriebsbesichtigungen und Exkursionen (Termine s. Internet).

Das Museumsrestaurant „Schiffchen“ hat durchgehend geöffnet. Der Museumsshop bietet u. a. nach alten Mustern gewebte Küchentücher und Tischdecken sowie textile und industriegeschichtliche Fachliteratur zum Verkauf an.

Kinder
Kinder gehen im Textilmuseum mit „Hans Dampf“, Heizer in der Textilfabrik, auf Entdeckungstour. Er lädt an verschiedenen Stationen z. B. zum Weben oder Experimentieren ein. Museumspädagogische Programme für alle Altersstufen im Angebot, z. B. „Hermanns Abenteuer in der Fabrik“ (s. Internet).

Menschen mit Behinderungen
Ausstellungen und Räumlichkeiten sind mittels Rampen für Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitestgehend erreichbar. Führungen für Blinde, Führungen für Gehörlose sind in Vorbereitung.

Westfälisches Industriemuseum
Textilmuseum in Bochohl
Uhlendorfsstr. 50, 46397 Bochohl
Telefon: 02871 21611-0
E-Mail: textilmuseum@lwl.org
Internet: www.textilmuseum.de
Täglich außer montags von 10 bis 18 Uhr

Erwachsene 1,60 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 1,10 €
Familientageskarte 3,10 €
Freitags frei
LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte) hier erhältlich

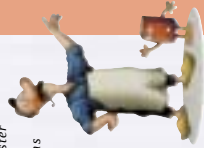


Ziegelei!



Jedes Kind kann in Lage seinen eigenen Ziegel streichen

„Zieglemeister Lehmann“ führt durchs Museum



Zum Zieglertag gehört ein richtiger Gemüsegarten – zur Kartoffelfest veranstaltet das Museum ein Fest für Kinder (s. Termine)

Vom Lehm zum Ziegel

Rund um den roten Baustein der Industrialisierung dreht sich alles im Westfälischen Industriemuseum Ziegelei Lage. Den Kern des heutigen Museums des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) bilden die denkmalgeschützten Fabrikgebäude und ihr Inventar. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die Ziegel in Lage noch mit der Hand hergestellt, ab 1922 produzierten Maschinen aus Lehm die typischen roten Backsteine.

Die Ausstellung im Museumsneubau informiert über die Geschichte des Ziegels und seine Herstellung sowie über die ippischen Wanderziegler, in einem historischen Kotten erfahren Gäste, wie die Zieglerfrauen den Alltag meisterten, wenn ihre Männer in der Fremde arbeiteten. Ein Reichsbahnwagen und eine Ziegleiunterkunft erzählen vom Reisen und Leben der Ziegler fern der Heimat.



Öffentliche Verkehrsmittel: Die Bahnstation Lage-Sylbach liegt an der Strecke Herford-Altenbeken
PKW: A 2, Abfahrt Ostwestfalen/Lippe oder Herford/Bad Salzuflen, dann Ostwestfalenstraße (oder B 239) Richtung Lage, hinter Holzhausen links in die Sylbacher Straße, zweite Kreuzung rechts auf „Am großen Holz“/Spikernheide, nach 200 Metern liegt rechts die Ziegelei

Ziegelei Lage

28.9.2003, 11 – 16 Uhr
Kartoffelfest mit Kartoffelfeuer und Stockbrot braten für Kinder
12.10.2003, 10 – 18 Uhr
Töpfermarkt
1.2. bis April 2004
„Kinderarbeit einst und jetzt“ Ausstellung

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Themenführung, um 11.30 und 15 Uhr Betrieb der Dampfmaschine in der Dauerausstellung. Jeden 1. Sonntag im Monat (Februar bis November) Fahrt mit der Feldbahn auf dem Museumsgeflände. Gruppenführungen und spezielle Angebote für Senioren und Senioren auf Anfrage. Regelmäßige Angebote: Kindertheater und Erzählcafés (Termine im Internet). Die Museums-gaststätte hat ganzjährig geöffnet. Großer Museumsshop vorhanden.

Service

Kinder
Zieglemeister Lehmann führt Kinder auf einem Rundweg mit Bildergeschichten, Modellen und Mithrasstationen durchs Museum. Am „Streichtisch“ kann jedes Kind seinen eigenen Ziegel herstellen. Angebote für Schulklassen und Kindergeburtstage versprechen spannende Zeiten ins Zieglereien und Spaß bei der Arbeit mit Lehm. Neu ist das Programm „Dinowelt“ für Kindergeburtstage: Kinder erfahren dabei, wie Lehm entsteht und lassen aus Ton eine Dinosaurier-Welt entstehen.

Menschen mit Behinderungen
Ausstellung und Räumlichkeiten sind für Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitestgehend erreichbar. Spezielle Angebote auf Anfrage.

Anschrift

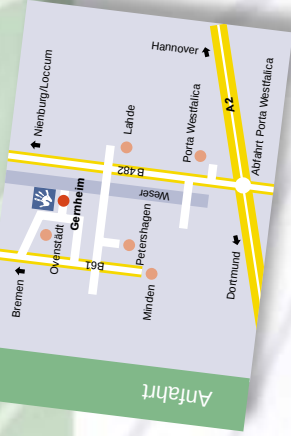
Westfälisches Industriemuseum
Ziegelei Lage
Spikernheide 77, 32791 Lage
Telefon: 05232 9490-0
E-Mail: ziegelei-lage@lwl.org
Internet: www.ziegelei-lage.de
Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsene 2,10 €
Gruppen ab 20 Personen je Person 1,60 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 1,10 €
Familientageskarte 4,10 €
Freitags frei
LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte) hier erhältlich



Am Rande der Stadt Lage liegt die ehemalige Ziegelei Beermann



Öffentliche Verkehrsmittel:
Minden Hauptbahnhof, Buslinie 501, Haltestelle: „Petershagen-Gernheim/Gasthaus von Minden“

PKW: A 2, Oberhausen-Hannover, Abfahrt Porta Westfalica, B 482 in Richtung Bremen halten, von der B 61 rechts Richtung Osnabrück, bis zum Museumsparkplatz in Gernheim



Mit Auguste und Wilhelm erkunden Kinder die Glashütte

Zerbrechliches von der Weser

Im Gernheimer Glasmurm wird heute wie vor 150 Jahren mundgeblasenes Glas hergestellt



Die mundgeblasenen und ebenfalls im Museum bearbeiteten Stücke werden im Museumsladen verkauft. Neben dem Glasmurm bleiben in Gernheim zwei Zeilen von Arbeiterhäusern – wahrscheinlich die ältesten Westfalens – das ehemalige Fabrikantenhaus, die Verwaltung, ein Wirtshaus und die Korbflechterei mit der Fabriksschule erhalten. In diesen Gebäuden stellt das Westfälische Industriemuseum die Stationen der Glasherstellung vor und informiert über die Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Glasbranche. In der Abteilung „Überall Glas“ erzählen mehrere tausend zerbrechliche Exponate unter anderem die Kulturgeschichte des Durstlöschens.

Ein kegelförmiger Backsteinturm überragt das ehemalige Glasmachendorf Gernheim am Ufer der Weser. Der markante Bau aus dem Jahr 1826 ist einer der beiden letzten erhaltenen Glastürme, die es in Deutschland noch gibt. Das Westfälische Industriemuseum hat in seinem Inneren den historischen Schmelzofen rekonstruiert und mit neuer Technik ausgestattet. So ist der einst bedeutende Fabrikort heute wieder Produktionsstätte: Besucherinnen und Besucher können täglich Glasmachern bei ihrer Arbeit mit der gleißenden Rohmasse über die Schulter schauen.

Der amerikanische Glaskünstler Therman Statom hat in Gernheim ein Raum füllendes Kunstwerk geschaffen

Glas von der Weser war im 19. Jahrhundert ein Exportschlager



Glashütte Gernheim in Petershagen

Bis 28.9.2003
„Land Tides: Stories from the Weser“
Sonderausstellung des Glaskünstlers Therman Statom
28.10. bis 26.10.2003 und 29.10. bis 2.11.2003
Herbstkurse „Glasmachen“ und „Glasschleifen“ (Anmeldung erforderlich)
1./2.11.2003, 10 – 18 Uhr
Gernheimer Glasmurm
16.11.2003 bis 1.2.2004
Europäische Glaskunst aus vier Jahrhunderten aus der Sammlung des polnischen Nationalmuseums Kielce
Ausstellung

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Führung. Gruppenführungen auf Anfrage. Jeden ersten Freitag im Monat von 14.30 bis 17.30 Uhr: „Glasmachen am Freitag“. Unter fachkundiger Anleitung können Laien ab 15 Jahren die Kunst des Glasmachens kennen lernen (Anmeldung erforderlich). Im Museumsshop können Gläser aus der Museumsproduktion gekauft werden.

Kinder
Junge Museumsgäste gehen mit den Figuren Auguste und Wilhelm, zwei Glasmacherkinder, auf eine abenteuerliche Entdeckungsreise durch die Hütte. An Grundschriftkinder der Klassen 1 bis 4 richtet sich das museumspädagogische Programm „Mit Feuer und Piele“. Dabei können Jungen und Mädchen selbst das Gemisch für die Rohmasse zusammenstellen und am Ende Zusehen, wie Glas entsteht. Unter dem Motto „Die heiße Gut bringt uns ja Brot“ können Schüler und Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 eine Reise in den Alltag der Glasmacherfamilien unternehmen.

Menschen mit Behinderungen
Ausstellungen und Räume sind mittels Rampen und Fahrstühlen für Rollstuhlfahrende und Gehbehinderte weitestgehend erreichbar.

Anschrift

Westfälisches Industriemuseum
Glashütte Gernheim
Gernheim 12, 32469 Petershagen-Ovenstadt
Telefon: 05707 9311-0
E-Mail: glashuette-gernheim@lwl.org
Internet: www.glashuette-gernheim.de
Täglich außer montags 10 bis 18 Uhr



Eintrittspreise
Erwachsene 2,10 €
Gruppen ab 20 Personen je Person 1,60 €
Kinder/Jugendliche von 6 bis einschließlich 17 Jahren, Schüler und Studenten 1,10 €
Familientageskarte 4,10 €
Freitags frei
LWL-MUSEUMSCARD (Jahreskarte) hier erhältlich

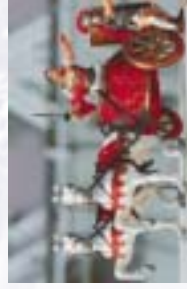
Museumsshops

Einkaufsmöglichkeiten der besonderen Art

Wer nach dem Museumsbesuch neben allerhand Ein-drücken noch eine Mitbringsel für die Familie, Freunde, Bekannte oder sich selbst mitnehmen möchte, der ist in den Museumsshops der LWL-Museen an der richtigen Adresse.

Auch wenn Sie plötzlich noch am Wochenende ein Geschenk brau-chen, finden Sie hier ein großes An-gebot an Andenken, Lektüre zu den Ausstellungsthemen und Original-produkten aus museumseigenen Werkstätten. Einen kleinen Ausschnitt aus der breiten Produktpalette zei-gen wir Ihnen auf dieser Seite.

Sammler können im Westfäli-schen Römermuseum Haltern Zinnfiguren aus der Welt der Römer in verschiedenen Größen erwerben. Die kleinsten Figuren messen gerade einmal zwei Zentimeter und sind schon für 2,50 € zu haben.



Nur im Westfälischen Römer-museum Haltern erhältlich: „alea lacta est“ – das Würfelspiel für die ganze Familie zum Preis von 12,30 € lässt den Alltag im Römer-lager von Haltern wieder lebendig werden.



Das Westfälische Freilicht-museum Detmold bietet eine große Auswahl an Fachliteratur u. a. zur westfälischen Geschichte, Alltagskultur und Gartenpflege, zu selteneren Haustierrassen und Fach-werkkonstruktionen.



Die frisch gebackenen Bröte aus dem Schanzenofen im West-fälischen Freilichtmuseum Hagen gehen weg „wie warme Semmeln“: Rosinenstuten 2,60 €, Landbrot 3,10 €, Kloben und Vollkornbrot 2 €.



Einkaufen wie zu Großmutter's Zeiten kann man im romantischen Kräme-laden des Westfälischen Freilichtmuseums Hagen.



Ein besonderes Highlight im Muse-umsshop von Kloster Dalheim sind Getränke und Feinkost aus original kösterlicher Produktion.



Im Textilmuseum Bocholt werden Schlafdecken und Stoffe für Tischdecken sowie Geschir- und Grubentücher nach historischem Vorbild gewebt. Die Tücher kosten zwischen 3,10 € und 5,20 €.



Schlichte Trinkgefäße und aufwän-dig vergoldete, gravierte oder ge-schliffene Gläser aus eigener Herstellung bietet die Glashütte Gernheim ab 15 € an.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Michael Baune
Westfälisches
Jugendhilfzentrum
Dorsten des LWL

Irmi Heeke
LWL-
Integrationsamt
Münster

Uta Wenning-Kuschel
Westfälisches
Freilichtmuseum Hagen
des LWL

Michaela Meyer
Westfälisches Zentrum für Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik
Dortmund des LWL

Peter Kaufmann
Westfälisches Zentrum
für Forensische Psychiatrie
Lippstadt des LWL

Manfred Hegge
LWL-Einkaufsabteilung
Münster

Ist der LWL mit von der Partie,
gewinnt Westfalen-Lippe.

Für Sie am Ball: Im Team des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) zeigen 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bereiche Soziales, Gesundheit, Jugend und Kultur täglich vollen Einsatz für mehr Lebensqualität. Mit rund 100 Einrichtungen arbeitet der LWL für die Menschen unserer Region. **Damit Westfalen-Lippe gewinnt.**



Landschaftsverband
Westfalen-Lippe www.lwl.org

... und 1.000 Einkaufsideen mehr

Westfalenspiegel

Kultur. Geschichten.
Land und Leute.
Westfalen-Lippe neu entdecken:
6-mal im Jahr, der Überblick über
die Kultur in der Region. Mit
Schwerpunkthemen, Kulturkalen-
der und Preisausschreiben.
15,60 € zzgl. 3,00 € Porto.

Kostenloses Probeheft:
Westfalenspiegel, Leser-Service
An den Speichern 6
46157 Münster
Tel.: 0251 4132-213
Fax: 0251 4132-20
www.westfalenspiegel.de
E-Mail: service@westfalenspiegel.de



Auch in den
Museumsshops
erhältlich!

LWL-Museumstour „online“

Sie sind unterwegs zu Besuch
bei Verwandten, Freunden oder
Bekannten und möchten von den
entdeckungreichen Angeboten
in den LWL-Museen erzählen,
haben aber die LWL-Museumstour
nicht zur Hand. Macht nichts! Unter
www.lwl-museumstour.de
können Sie Museumstour von
jedem internetfähigen Computer



Viel Spaß beim Surfen durch die LWL-„online“-Welt!

Impressum



LWL-Museumstour 2003/2004

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Abteilung Kulturpflege

Koordination und Redaktion:

Guido Kohlenbach (verantwortlich),
Nicole Wehner, Odila Wiederhold

Warendorfer Straße 24

48133 Münster

Telefon: 0251 591-233

Telefax: 0251 591-288

E-Mail: kultur@lwl.org

Internet: www.kultur-westfalen.de

Bestellung der LWL-Museumstour unter

Telefon: 0251 591-5599

Gestaltung: Agentia Werbeagentur, Münster

Druck: Wenker Druck, Greven

Papier: Gedruckt auf 100% chlorfrei
gebleichtem Papier

6. Auflage: 50.000 Exemplare

© 2003: Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Änderungen vorbehalten, alle Angaben
ohne Gewähr.

Westfälisches Industriemuseum/Annette Hude-
mann, Martin Holtappels: Titelseite (li.), S. 2 (li.),
S. 18 (un.), S. 20 (ob. mi., ob. re., un. li.), S. 23
(3), S. 24 (ob. mi.), S. 25 (4), S. 26 (3), S. 27
(ob. und un.), S. 29 (ob. li. und un. re.), S. 30
(3), S. 31 (3), S. 32 (3), S. 33 (3), S. 36 (ob. re.
und un. li.); Westfälisches Museum für Natur-
kunde/Gerda Thomas: Titelseite (re.), S. 10 (ob.
re. und mi.), S. 11 (li.); Martin Epper/LWL: S. 4
(ob.), S. 5 (un. li.), S. 12 (3), S. 19 (ob.); Stefan
Brentfeller/LWL: S. 4 (un.), S. 5 (ob. li.), S. 6
(mi.), S. 7 (ob. li.); Olaf Mahstedt/LWL: S. 5 (mi.
re.), S. 5 (un. li.), S. 5 (un. re.); Stefan Saguma/
LWL: S. 6 (ob. li. und un.), S. 22 (ob. li.), S. 24
(mi. mi.), S. 36 (mi. li. und un. li.); Museum in
der Kaiserplatz: S. 7 (mi. und un.); Westfälisches
Freilichtmuseum Hagen: S. 16 (3), S. 17 (2),
S. 20 (mi.), S. 21 (li.), S. 22 (mi. re.), S. 36 (mi.
mi. und un. mi.); Kloster Dalheim: S. 24 (ob. re.);
Presseamt Stadt Münster: S. 8 (un.); LWL: S. 8
(mi.), S. 35 (mi.); Axel Tunker: S. 35 (un. li.);
Matthias Pfeiffer/Kloster Dalheim: S. 35 (ob.),
S. 36 (mi. re.); Jörg Frick, Stadt Witten: S. 27
(mi.); The Munch Museum/The Munch Ellingsen
Group/VG Bild-Kunst, Bonn 2003: S. 9; Desiree
von Trotha/Münster: S. 10/11 (un.); Westfäli-
sches Freilichtmuseum Drenth: S. 15 (ob. re.),
S. 14 (2), S. 15 (2), S. 22 (mi. li.), S. 24 (un.
mi.); Martin Salesch/Westfälisches Museum für
Archäologie: S. 24 (mi. li.); Gregor Schläger/
Hamburg: S. 18 (ob.); Stephan Schütz: S. 28
ob.; R. Richter, Düsseldorf: S. 6 (ob. re.); Peter
Brenneken: S. 29 (mi. li.); Odila Wiederhold/LWL:
S. 19 (un.); Privat: S. 8 (ob. li.), S. 28 (mi. (2));
Café arte: S. 22 (un.)

Bildnachweis

Da sein, wenn es drauf ankommt.
Das gilt für Schutzengel und für eine gute Versicherung.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

www.provinzial-online.de